

Anlage 16



**Evangelische  
Familienbildung**  
Norderstedt

**JAHRESBERICHT 2017  
FRÜHE HILFEN  
DER EVANGELISCHEN  
FAMILIENBILDUNG  
NORDERSTEDT**



Ev.-Luth. Kirchenkreis  
Hamburg-West/Südholstein  
Familienbildung

## I Grundlagen

1. Anliegen und Ziel der Frühen Hilfen.....	4
2. Gesetzliche Grundlage und vertragliche Vereinbarung mit der Stadt Norderstedt.....	4
3. Konzept der Frühen Hilfen Norderstedt.....	4
◦ Primärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren	
◦ Sekundärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in Belastungssituationen (Frühwarnsystem)	

## II Leistungen der Frühen Hilfen Norderstedt

### **Primärpräventive Leistungen**

3.1 Sprechstunden.....	6
◦ Offene Sprechstunden	
◦ Sprechstunde der FGKiKP für Eltern mit Neugeborenen	
◦ Hebammensprechstunde	
◦ Sozialberatung	
3.2 Offene Angebote.....	12
◦ Familiencafé	
◦ Mehrlingselderntreff	
3.3 Kurse.....	14
◦ „Tod der Dosensuppe“ – Kochkurs für Eltern mit geringem Einkommen	
◦ Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung	
◦ PEKiP (Prager Eltern Kind Programm)	
3.4 Sachspenden-Kammer (Second-Hand-Kinderkleider und Baby-Ausstattung).....	16
3.5 wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt.....	16

### **Sekundärpräventive Leistungen**

3.6 Aufsuchende Hilfen.....	19
◦ Hausbesuche	
◦ Familienhebamme	
3.7 Sprechzeiten und Begleitung in andere Angebote.....	23

## III Projektentwicklung

4. Netzwerkarbeit / -koordination.....	24
◦ Fallspezifische Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement	
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	27
6. Qualitätssicherung.....	28
7. Personal und Finanzen.....	30
8. Ausblick.....	31

## IV Finanzieller Verwendungsnachweis

### Hinweis:

Für eine schnellere Durchsicht der konkreten Ergebnisse und Entwicklungen der Frühen Hilfen im Jahr 2017, lesen Sie bitte alle eingerahmten Zusammenfassungen mit farbig hinterlegten Überschriften.

Bei Fragen und Anmerkungen zu unserem Jahresbericht wenden Sie sich gern an die Leitung der Evangelischen Familienbildung Norderstedt.

### Kontakt:

Evangelische Familienbildung  
Kirchenplatz 1  
22844 Norderstedt

Tel: 040 – 300 394 15

Fax: 040 – 52 110 117

[info@fbs-norderstedt.de](mailto:info@fbs-norderstedt.de)

[www.fbs-norderstedt.de](http://www.fbs-norderstedt.de)

## I Grundlagen

### **1. Anliegen und Ziel der Frühen Hilfen**

Ziel der Frühen Hilfen ist das gesunde Aufwachsen von Kindern in ihren ersten drei Lebensjahren und die Sicherung deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Adressaten der Frühen Hilfen sind Eltern ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des 3. Lebensjahres des jüngsten Kindes einer Familie. Erreicht werden soll dieses Ziel durch die frühzeitige Stärkung der Entwicklungsmöglichkeiten der Eltern und Kinder.

Zentrale Elemente der Frühen Hilfen sind der primär- und sekundärpräventive<sup>1</sup> Ansatz, konkrete beratende und praktische Unterstützung sowie eine Lotsenfunktion für Eltern durch das komplexe Angebot professioneller Hilfen. Die Angebote und Maßnahmen der Frühen Hilfen sind vielfältig und sowohl allgemein als auch spezifisch; sie beziehen sich aufeinander und ergänzen sich. Angebote der Gesundheitsförderung für Eltern und Kinder sind dabei grundlegend.

Darüber hinaus dienen die Frühen Hilfen insbesondere Familien in Problemlagen, um Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrzunehmen und zu reduzieren. Kann eine Gefährdung des Kindeswohls nicht ausgeschlossen oder verhindert werden, sorgen die Frühen Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden. Dafür kooperieren die Frühen Hilfen kontinuierlich interdisziplinär und umsetzungsorientiert, beziehen dabei bürgerschaftliches Engagement ein und stärken die sozialen Netzwerke von Familien. Wichtigste Kooperationspartner sind dabei Institutionen und Angebote aus den Bereichen Schwangerenberatung, Gesundheitswesen, Frühförderung, Kinder- und Jugendhilfe und andere soziale Dienste.<sup>2</sup>

### **2. Gesetzliche Grundlage und vertragliche Vereinbarung mit der Stadt Norderstedt**

Die Frühen Hilfen Norderstedt sind ein fachlich-konzeptionell abgestimmtes präventives Maßnahmenspektrum auf Grundlage der §§ 4 und 7 des Gesetzes zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein vom 13.12.2007 (GVBOL. 2008, S. 2). Sie knüpfen an bestehende Angebote der Evangelischen Familienbildung Norderstedt und an einzelne Projekte des Schutzengelprogramms des Landes Schleswig-Holstein. Die Stadt Norderstedt fördert die allgemeine Familienbildungsarbeit nach §§ 16 und 36a Abs. 2 SGB VIII als niedrighschwelliges Angebot der Jugendhilfe mit präventivem familienunterstützendem Charakter. Sie hat die Evangelische Familienbildung Norderstedt beauftragt Frühe Hilfen in der Stadt Norderstedt anzubieten und weiterzuentwickeln.

### **3. Konzept der Frühen Hilfen Norderstedt**

Die Frühen Hilfen Norderstedt befinden sich in Trägerschaft der Evangelischen Familienbildung Norderstedt. Ursprünglich als Projekt entstanden, haben sie sich mittlerweile zu einem speziellen Fachbereich in Ergänzung zum Eltern-Kind- und Erwachsenenbildungsbereich etabliert, welcher diese um niedrighschwellige beratende und praktische Unterstützungsangebote insbesondere in basalen Fragen gesundheitsförderlichen Aufwachsens von Kleinstkindern und der Stärkung der Elternrolle für belastete Familien erweitert.

Wesentliches Ziel der Frühen Hilfen Norderstedt ist es, den Bedarf für die Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung zu senken, weil eine frühzeitige Stärkung der Elternkompetenz und alltagspraktischen Handlungsfähigkeit erfolgt ist.

---

<sup>1</sup> „Primäre Prävention soll das Auftreten einer Krankheit oder einer psychischen Störung verhindern, während sekundäre Prävention auf deren möglichst frühzeitiges Erkennen und Bekämpfen abzielt.“ Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Begriffsbestimmung „Prävention“, <http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/glossar>

<sup>2</sup> vgl. Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Begriffsbestimmung „Frühe Hilfen“ vom 26.06.2009, <http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/> 06.05.2015

Zielgruppe der Frühen Hilfen Norderstedt sind im Allgemeinen Schwangere ab Beginn der Schwangerschaft sowie Mütter und Väter mit Kindern von null bis drei Jahren. Im Besonderen wenden sich die Hilfen zusätzlich auch an (werdende) Eltern in Belastungs- und Überforderungssituationen, an jugendliche und junge erwachsene Mütter / Väter, Alleinerziehende sowie Eltern mit psychosozialen Risiken und multiplen Problemstellungen.

Die Angebote der Frühen Hilfen erfolgen in der Regel im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und ersetzen diese nicht. Darüber hinaus ist es in konkreten fallbezogenen Absprachen möglich, dass parallel zur Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung ergänzend Angebote der Frühen Hilfen von Familien wahrgenommen werden können. Weiterhin können Angebote der Frühen Hilfen als nachsorgende Angebote genutzt werden, wenn sie nach einer erfolgreichen Leistung der Hilfen zur Erziehung dazu beitragen können, das verbesserte Wohlbefinden der Familie zu stabilisieren.

Die Maßnahmen der Frühen Hilfen Norderstedt sind für die Eltern kostenlos<sup>3</sup>, vertraulich und zum Teil aufsuchend. Gemeinsam mit den hilfesuchenden Familien werden Bedarfe und Ressourcen ermittelt, konkrete und realistische Ziele formuliert, individuelle Hilfskonzepte erstellt und Familien bei der Umsetzung beratend und praktisch unterstützt sowie ggfs. an weitere Netzwerkpartner vermittelt. Entwicklungsrisiken werden so frühzeitig wahrgenommen und reduziert. Ist die Bedarfs- und Risikolage so gravierend, dass eine Gefährdung des Kindeswohls trotz der Frühen Hilfen nicht ausgeschlossen und abgewendet werden kann, greift der Auftrag zum Kinderschutz und damit die Überleitung zum Jugendamt.

#### **Primärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren**

Schwerpunkt der Frühen Hilfen Norderstedt ist die Bereitstellung von individueller, differenzierter Beratung und Begleitung aller Schwangeren und Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren. Angesprochen wird diese Zielgruppe unabhängig von einer bestehenden Belastungs- oder Risikosituation durch direkte und indirekte Maßnahmen der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel der präventiven Beratung und Begleitung ist es, auf Seiten der Eltern Verunsicherung und Überlastung zu vermeiden, einer Manifestierung als negativ bewerteter Erfahrungen und Einstellungen in der Elternrolle entgegenzuwirken sowie Schwellenängste bei der Nutzung fremder, neuer bzw. institutioneller Hilfe abzubauen. Das Ziel wird erreicht durch verschiedene Maßnahmen der Frühen Hilfen Norderstedt. Diese orientieren sich an basalen Anliegen und Fragen des Elternseins und leisten spontane bedarfsorientierte teilnehmende, klärende und stärkende Unterstützung.

#### **Primärpräventive Angebote im Jahr 2017**

- offene Sprechstunden
- Hebammensprechstunde
- Sprechstunde der FGKiKP für Eltern von Neugeborenen
- Sozialberatung
- Familiencafé
- Mehrlingselterntreff
- Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung
- PEKiP (Prager Eltern Kind Programm)
- „Tod der Dosensuppe“ – Kochkurs für junge Eltern mit geringem Einkommen
- Sachspendekammer
- wellcome - Praktische Hilfe nach der Geburt

<sup>3</sup> Die Angebote „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ und der Kochkurs „Tod der Dosensuppe“ sind i. d. R. kostenpflichtig, werden aber bei Bedarf und ohne Nachweispflicht individuell ermäßigt oder auch kostenlos angeboten. Beim Angebot „Familiencafé“ wird um kleine Spenden gebeten.

**Sekundärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in Belastungssituationen (Frühwarnsystem)**

Wird im Rahmen der primärpräventiven Angebote ein längerfristiger, intensiverer Beratungs- und Begleitungsbedarf deutlich, der nicht allein durch individuelle Einzelberatung und kurze Bildungsimpulse abgedeckt werden kann, forcieren die Frühen Hilfen Norderstedt einen systemischen Ansatz. Sie bieten einerseits an, die Beratungs- und Unterstützungsleistung im häuslichen Umfeld der Familie unter direktem Einbezug der Kinder und ggfs. Partner fortzusetzen und ermutigen andererseits zur (weiteren) Teilnahme an bestimmten primärpräventiven Angeboten. So soll der Kontakt zu anderen Eltern sowie Fachkräften gehalten und dadurch Einflussmöglichkeiten, die elterlichen Kompetenzen zu stärken, genutzt werden. Reicht der Bedarf der Familien aufgrund dauerhafter Belastung mit tiefliegenden manifesten Ursachen über die Angebote der Frühen Hilfen hinaus, leiten die Fachkräfte im Einverständnis mit den Eltern zu spezielleren und intervenierenden Hilfen über.

Sekundärpräventive Angebote im Jahr 2017	
•	Aufsuchende Hilfe
»	Hausbesuche
»	Familienhebamme
»	FGKiKP
•	Sprechzeiten und Begleitung in andere Angebote

**II Leistungen der Frühen Hilfen Norderstedt**

**Primärpräventive Leistungen**

**3.1 Sprechstunden**

Die Frühen Hilfen Norderstedt organisieren eine Vielzahl von offenen Sprechstunden in verschiedenen Institutionen und Orten und im Zusammenwirken mit unterschiedlichen Professionen. Dies soll Schwangeren und Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren einerseits die Möglichkeit bieten, eine Sprechstunde in ihrer Umgebung ohne lange Anfahrtswege nutzen zu können und sich andererseits je nach Fragestellung auch verschiedenen beratenden Fachkräften zuwenden zu können. Merkmal dieser offenen Sprechstunden ist, dass sie eine spontane individuelle Erst- und Einzelberatung ermöglichen. Der Fokus der Sprechstunden liegt auf der Aufklärung und Orientierung in gesundheits- und entwicklungsspezifischen Fragen Kinder von null bis drei Jahren betreffend sowie zu Aspekten der Organisation des Familienlebens. Eine Voranmeldung ist nicht zwingend nötig und das spontane Aufsuchen damit möglich. Die offenen Sprechstunden können persönlich oder auch telefonisch genutzt werden. Ebenso sind Kurzberatungen per E-Mail, SMS und WhatsApp möglich. Eine individuelle Erst- und Einzelberatung ohne Termin ist in ca. 10-15 Minuten leistbar. Für darüber hinausgehenden Beratungs- und Begleitungsbedarf kann die offene Sprechstunde wiederholt aufgesucht werden. Wird ein längerfristiger, intensiverer Beratungs- und Begleitungsbedarf deutlich, greifen Maßnahmen der Sekundärprävention der Frühen Hilfen Norderstedt.

Offene Sprechstunden im Jahr 2017	
Kita	- Mo. 15 – 16 Uhr, 14-tägig
„Wichtelhöhe“	- 18x mit 20 Beratungen (persönlich und telefonisch)
	- Häufigste Themen: Erziehung, Einschulung, Trennungsproblematik, Beratung des Fachkräfte zu Bindungs- und Beziehungsfragen, Beratung und Un-

	<p>terstützung bei der Eingewöhnung,</p>
Kita „Tannenzwerge“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Di. 15 – 16 Uhr, 14-tägig</li> <li>- 18x mit 15 Beratungen</li> <li>- Häufigste Themen: Sozialberatung, Erziehung, Entwicklung, Lebensberatung, Trotzphase, Alltagsstrukturen</li> </ul>
Kita „Pellworminsel“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fr. 8 – 9 Uhr 14-tägig</li> <li>- 21x mit 18 Beratungen (persönlich und telefonisch)</li> <li>- Häufigste Themen: Austausch mit der Kitaleitung zu Netzwerkthemen, Erziehung, Überlastung im Alltag, Verhaltensauffälligkeit des Kindes, Strukturen und Rituale</li> </ul>
Kita „Buntes Haus“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fr. 13 – 14 Uhr, jeden 3. Freitag im Monat</li> <li>- 10x mit 12 Beratungen (persönlich und telefonisch)</li> <li>- Häufigste Themen: Sozialberatung, Informationen zu Entwicklung, Leben mit Behinderung, Mutter-Kind-Beziehungen, Verhaltensauffälligkeit des Kindes, Trotzphase</li> </ul>
Kita „Unter der Eiche“/ Familienzentrum Garstedt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mo. 15 – 16 Uhr, 14-tägig</li> <li>- 20x mit 22 Beratungen (persönlich und telefonisch)</li> <li>- Häufigste Themen: Austausch mit der Kitaleitung zu Netzwerkthemen, Erziehungstipps in Trotzphasen, Ernährung, Schlafen, Sozialberatung, Terminvereinbarungen</li> </ul>
Familienzentrum Glashütte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fr. 10.30 – 11.30 Uhr</li> <li>- 32x mit 96 Beratungen</li> <li>- Häufigste Themen: Ernährungsfragen, Paarprobleme, Kita-Plätze, Ablöseprozesse, Verhaltensauffälligkeit des Kindes, Entwicklung, Erziehung, Überlastung im Alltag, Schlaf, Grenzen setzen, Stillprobleme, Fragen zur Schwangerschaft</li> </ul>
Familienzentrum Friedrichsgabe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Do. 9 – 10 Uhr</li> <li>- 32 x mit 33 Beratungen (persönlich und telefonisch)</li> <li>- Häufigste Themen: Erziehungs- und Entwicklungsfragen, Grenzen setzen, Alltagsstrukturen, Mutter-Kind-Kur, Stillberatung, Paarkonflikte, Sozialberatung, Vernetzung und Kontaktpflege mit Netzwerkpartnern</li> </ul>
Familienzentrum Harksheide Frühe Hilfen Büro	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mo. 13 – 14.30 Uhr</li> <li>- 33x mit ca. 165 Beratungen (persönlich und telefonisch)</li> <li>- Häufigste Themen: Übersicht an Hilfen und weiterführender Hilfen, Terminvereinbarungen, Erziehung, Kita-Plätze/Tagespflege, Kursangebote und Vermittlung, offenes Ohr für Sorgen, Trennung, Alleinerziehend, Wohnungssuche, Stillberatung, Vernetzung und Kontaktpflege mit Netzwerkpartnern, Austausch mit FZ-Leitung, kollegiale Beratung</li> </ul>
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 366 Beratungsgespräche ergaben sich in den oben aufgeführten</li> <li>- 166 Sprechstunden.</li> <li>- Sprechstunden an 8 Orten in allen 4 Norderstedter Sozialräumen</li> <li>- Die Sprechstunden wurden unterschiedlich frequentiert. Im Überblick kam es in der einstündigen Beratungszeit zu 1 - 5 Beratungssequenzen.</li> <li>- Entscheidend waren ein kontinuierliches, verlässliches Angebot sowie ein „bekanntes Gesicht“. Ein guter Kontakt zu den Einrichtungsmitarbeitern war von zentraler Bedeutung. So erfolgte eine Überleitung der Ratsuchenden in die Sprechstunde von vertrauten Bezugspersonen, meist über deren Empfehlung oder auch durch eine persönliche Begleitung.</li> <li>- In Spielgruppen, im direkten Kontakt zu den Eltern, ergaben sich besonders häufig Beratungssequenzen.</li> <li>- In den Kitas erwiesen sich die Bringe- und Abholzeiten der Kinder als sinnvoll. Hier nutzten jedoch nur Eltern der jeweiligen Kita das Beratungsangebot. Eltern von außen kamen nur auf persönliche Einladung und Termin-</li> </ul>

	<p>planung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergaben sich keine Beratungsgespräche, wurde die Zeit für Dokumentation genutzt.</li> </ul> <p>Auch in Zukunft birgt das Sprechstunden-Angebot eine gute Gelegenheit, Familien im Alltag an Orten ihrer Lebensmittelpunkte abzuholen um so niedrigschwellig konkrete Hilfestellungen anzubieten. Eine regelmäßige Überprüfung der Sprechstunden auf deren Auslastung hilft, mögliche zeitliche und personelle Ressourcen zu evaluieren. Für 2018 ist aus der Bedarfsanalyse heraus eine Babygruppe im Familienzentrum Glashütte geplant.</p>
--	---

### Sprechstunde der FGKiKP für Eltern von Neugeborenen

Die FGKiKP bietet speziell Beratung für Eltern mit neugeborenen Kindern an. Die Kontaktaufnahme erfolgt bereits in der Paracelsus-Klinik Henstedt-Ulzburg in Räumlichkeiten der Wochenstation und den Patientenzimmern, wenn das Klinikpersonal die direkte Ansprache dort ermöglicht. In Kooperation mit den Frühen Hilfen Kaltenkirchen finden die Sprechstunden im wöchentlichen Wechsel statt. So können in diesem ersten aufsuchenden Einzelkontakt individuelle Beratungsgespräche stattfinden u. a. zu den Themen Elterngeld, Haushaltshilfe, Hilfe bei der Kinderbetreuung, Umgang mit Eifersucht bei Geschwisterkindern, Information zu KiTa-Plätzen, Tagespflege, Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit, Vereinbarkeit Job / Ausbildung und Familien, usw. Darüber hinaus werden diese Eltern nach Bedarf weitergeleitet an Netzwerkpartner in Norderstedt.

Sprechstunde der FGKiKP für Eltern von Neugeborenen im Jahr 2017	
Paracelsus-Klinik Henstedt-Ulzburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Do. 10-11 Uhr, 14-tägig</li> <li>- 24 x stattgefunden,</li> <li>- insgesamt 57 Beratungsgespräche</li> <li>- Häufigste Themen: Fehlende Hebammenbetreuung, Informationen und Lotsenfunktion bei Frauen mit Migrationshintergrund und Frauen mit psychischen Problemen, Unsicherheiten in der Elternrolle, fehlendes Netzwerk, Problematik Alleinerziehend, Sprechen über Geburtserlebnisse, Beratung zum Stillen</li> </ul>
Notunterkunft Lawaetzstraße	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Di 9-11 Uhr, 14 tägig ( Januar- Februar), von März-September wöchentlich</li> <li>- 26 x stattgefunden</li> <li>- Sprechstunde/ Beratungsangebot für Schwangere und Familien mit Kindern bis 3 Jahre.</li> <li>- Besucherzahl zwischen 4-10 Kindern mit Müttern und/ oder Vätern.</li> <li>- Themen: Gedeihkontrollen, Beratung bei Erkrankung des Kindes, Infos zu Vorsorgeuntersuchungen sowie Hilfe bei Terminierung und Einhaltung, altersgerechte Beschäftigungsmöglichkeiten und Entwicklung (besonders Motorik), Beratung zum Stillen/ Ernährung, Flucht und Wohnsituation in den Unterkünften.</li> </ul>
Offene Babysprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittwochs, 14 tägig im Familienzentrum Harksheide</li> <li>- 24 x stattgefunden 19 BG</li> <li>- Themen: Beratung von geflüchteten Schwangeren und frisch entbundene Frauen, Gedeihkontrollen und Stillberatung, Nabel und Säuglingspflege, Beratung von Alleinerziehenden und Frauen mit Beziehungsproblematik, Schlafprobleme bei Kindern</li> </ul>
Notunterkunft Oadby and Wigston Süd	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dienstags, 9-11 Uhr, wöchentlich ( September- Dezember)</li> <li>- 14x stattgefunden</li> <li>- Babyspielgruppe und Sprechstunde, Beratungsangebot für Schwangere</li> </ul>

	<p>und Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 4-8 Kinder mit Müttern</li> <li>- Themen: Gedeihkontrollen, Kindergesundheit, Zahnhygiene, Wohnsituation ( wenig Platz und Vandalismus an Kinderwagen und Fahrrädern), Kitaplätze, Hautpflege, Hygiene, Zeigen von altersgerechten Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten</li> </ul>
SOS Kinderdorf Sprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dienstags 14 tägig, 9-10:30 ( Januar-Februar)</li> <li>- 3x stattgefunden</li> <li>- 2 Beratungen</li> <li>- Themen: Stillen, Beziehungsproblematik</li> </ul>
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Angebot der Sprechstunde in der Paracelsusklinik wird sehr gut angenommen. Der größte Teil der Frauen zeigt sich dankbar für die Möglichkeiten des Beratungsgesprächs und nimmt auch gerne Informationen über Angebote in ihrem Sozialraum an.</li> <li>- Die Sprechstunde im SOS Kinderdorf wurde aufgrund mangelnder Nutzung im Februar eingestellt.</li> <li>- Das Angebot in den Flüchtlingsunterkünften hat sich in diesem Jahr verändert. Aus einer Sprechstunde 14-tägig, ist eine wöchentliche Spiel- und Sprechstunde geworden, da die Säuglinge älter wurden und die Möglichkeiten an altersgerechten Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten von den Familien gewünscht wurde. Zur Unterstützung der Spiel- und Sprechstunde, ist seit Mai eine weitere Kollegin, FGKIKP, dabei.</li> </ul> <p>Es besteht nun die Möglichkeit für die Mütter, bei Kaffee/Tee bei uns zu verweilen, Kontakte zu knüpfen, Vertrauen zu fassen und Probleme an- und auszusprechen. Die Frauen helfen uns und sich gegenseitig beim Übersetzen. Wir möchten Kindern die Möglichkeit geben, sich mit anderen Kindern zu treffen, sich altersgerecht zu beschäftigen, zu spielen und ihre Motorik zu fördern, da es oft an Spielzeug und an Platz in den Wohnungen mangelt. Diese sozialen Kontakte sind für die Mütter und ihre Kinder wichtig, da sie oft keine Freunde, Bekannte oder Familie vor Ort haben. Auch Schwangere und Mütter mit Neugeborene kommen zu uns in die Sprechstunde zur Gedeihkontrolle und Stillberatung.</p> <p>Da der Bedarf an Beratung und Spielmöglichkeiten hoch ist und auch wieder Neugeborene erwartet werden, werden die Sprech- und Spielstunden in den Unterkünften Lawaetzstraße und Oadby und Wigston-Süd wöchentlich angeboten werden. Schön wäre es, das Angebot flächendeckend für ganz Norderstedt auszuweiten.</p>

### Hebammensprechstunde

Die Hebammensprechstunde wird von einer Familienhebamme geleistet. Diese berät Schwangere insbesondere zu Themen rund um Schwangerschaft und Geburt. Das Spektrum reicht von gesundheitlichen und sozialberaterischen Anliegen über Angebote und Hilfen im Netzwerk.

Hebammensprechstunden im Jahr 2017	
pro familia	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Do. 10.45 – 11.15 Uhr</li> <li>- 40x mit 26 Beratungen</li> <li>- Häufigste Themen: Depressionen der Mutter, Suchtprobleme, Schwangerschaftsbeschwerden, fragliche Wehen, Infos zu Geburt und Wochenbett, Beratung zu Erkrankung des Kindes, Schlafberatung, Abtreibungs-</li> </ul>

	konflikt, Zwillingsschwangerschaft, Überprüfung von Kindsbewegungen und Herztönen, Wiegen des Kindes, 10x Wochenbettbetreuung da keine Hebamme zur Verfügung stand.
Mütterzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Do. 10.15 – 10.45 Uhr</li> <li>- 40x mit 32 Beratungen</li> <li>- Häufigste Themen: Schwangerschaftsbeschwerden wie: Rückenschmerzen, Hautprobleme, wenig Kindsbewegungen, Schlafstörungen nach der Geburt, Blutungen in der Stillzeit, Stillprobleme, Schlafen im Elternschlafzimmer, Tiere im Haushalt, Eifersucht von Geschwisterkindern, Beratung zu Erkrankung, Hautproblemen, Verdacht auf Windpocken, Beikost, Erziehungsfragen, Fragen zu Schutzimpfungen</li> </ul>
Offene Babysprechstunde - Familienzentrum Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittwochs 10-11 Uhr, 14 täglich im Wechsel mit FGKiKP</li> <li>- 27 x mit 10 Beratungen</li> <li>- Themen: Nabelpflege, Wiegen des Kindes, Hautprobleme des Kindes, Schwangerenvorsorge, Blähungen beim Kind, Abstillen, Besuch der Kleiderkammer</li> </ul>
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 68 Beratungsgespräche</li> <li>- 80 Sprechstunden</li> <li>- Die Sprechstunden bei pro familia und im Mütterzentrum wurden gut angenommen. Der deutliche Mangel an niedergelassenen Hebammen und der Hinweis der Klinik dort Hebammenbetreuung zu finden, zeigt sich besonders in den Sommermonaten. 10 Frauen nutzten die Sprechstunden als Wochenbettbetreuung. Als problematisch zeigt sich dabei, dass nicht motorisierte Mütter mit Neugeborenen mit Bus und Bahn anreisen müssen. Die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen ist gut. Im Mütterzentrum nutzen im Durchschnitt 2 Frauen das Angebot der Beratung. Die Babysprechstunde wurde auf Wunsch des Willkommensteams Norderstedt für Geflüchtete installiert. Sie wird nicht so gut angenommen wie erwartet. Gründe könnte die Lage, Uhrzeit und mangelnde Bekanntheit sein. Veränderte Absprachen und Öffentlichkeitsarbeit sind nötig. Für 2018 werden die Angebote weitergeführt.</li> </ul>

## Sozialberatung

Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren können einmal wöchentlich Sozialberatung im Rahmen einer offenen Sprechstunde in Anspruch nehmen. Es können auch feste Termine vereinbart werden. Die Sozialberatung umfasst insbesondere Beratung bei rechtlichen Fragen sowie punktuelle praktische Unterstützung bei der Geltendmachung von gesetzlichen Ansprüchen, z. B. durch Hilfe bei Antragstellungen. Die Sozialberatung umfasst auch Krisengespräche, sowie Beratung bei Trennung und Scheidung, Beratung nach dem Asylbewerbergesetz und Begleitung zu Schuldnerberatung. Wesentliche Beratungsinhalte der Sozialberatung sind:

- Eltern- und Kindergeld
- Unterhaltsvorschuss
- Unterstützung bei Anträgen für Kinderbetreuung, ALG II, BAB, Mutter-Kind-Kuren
- Begleitung zur Tagespflegestelle, Schuldnerberatung, Job-Center
- Beratung nach dem Asylbewerbergesetz
- Umgang mit aktuellen Krisen

Der hohe Grad des unmittelbaren praktischen Nutzens der Sozialberatung hat den oft den Effekt, dass sich die ökonomischen, rechtlichen und organisatorischen Verhältnisse der Eltern stabilisieren und auch zu einer spürba-

ren psychischen Entlastung führen. Dies trägt zur Vertrauensbildung und dem Abbau von Schwellenängsten bei, kann die Bereitschaft weitere Angebote der Frühen Hilfen zu nutzen und die Selbsthilfefähigkeiten zu stärken, positiv beeinflussen.

Sozialberatung (Offene Sprechstunde) im Jahr 2017	
Familienzentrum Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fr. 8:00 -12.00 Uhr</li> <li>- 40 Familien erhielten Sozialberatung</li> <li>- insgesamt 174 Beratungen</li> <li>- 92 Stunden Bearbeitungszeit</li> <li>- Häufigste Themen: Antragstellungen (Elterngeld, Elterngeld plus, Kindergeld, Wohngeld, Unterhaltsvorschuss, Erstaussstattung Mutter-Kind-Stiftung und Job-Center, ...), Hilfe bei der Wohnungssuche, Begleitung bei Behördengängen, Widersprüchen, Hilfe bei Kitaplatzsuche und Rechtsanspruch, Krisengespräche</li> </ul>
Fazit & Ausblick	Wie schon im vergangenen Jahr zeigt sich die Sozialberatung als ein fest etabliertes Angebot, das sehr gut angenommen wird. Sie garantiert aktuelles Wissen zu Sozialfragen und entlastet die Mitarbeiterinnen der aufsuchenden Hilfen. Viele Menschen mit Migrationshintergrund nutzten die Unterstützung. Die persönliche Begleitung zu Ämtern und dem Job-Center sowie die (Nach-) Bearbeitung der Anträge sind nach wie vor zeitaufwändig. Auch 2018 bleibt das Angebot fest eingeplant.

### Insoweit erfahrene Fachkraft (InsoFa) - Beratungseinsätze

Insoweit erfahrene Fachkraft §8a (InsoFa) - Beratungseinsätze im Jahr 2017	
Kinderschutzfachkraft berät	persönlich und anonym in 8 Fällen zum Kinderschutz in Kita und Schule
Beratungszeit	13,5 Stunden
Ein Verwendungsnachweis sowie die Rechnung für diese gesondert vertraglich behandelte Tätigkeit werden halbjährlich extra erstellt.	

## 3.2 Offene Angebote

### Familiencafé

Das Familiencafé ist ein lebendiger Treffpunkt im Sozialraum Harksheide. Durch das Familiencafé ist ein Begegnungsort geschaffen, an dem sich Schwangere und Eltern mit ihren Kindern von 0-3 Jahren treffen. In entspannter und wertschätzender Wohlfühlatmosphäre erhalten die Besucher\*innen ein Forum für ihre Alltagsorgen und Beratung zur Stärkung ihrer Alltags- und Erziehungskompetenzen. Der niedrigschwellige, anmeldungsfreien Zugang ermöglicht es kostenfrei zu frühstücken, Kaffee zu trinken, Kinder und Vertrauenspersonen mitzubringen sowie außerhalb von Beratungs-, Praxis- und Behördenräumen professionelle Fachkräfte aus dem Team und Netzwerk der Frühen Hilfen zu treffen. Die Mitarbeiterinnen des Frühen Hilfen Teams im Familiencafé schaffen Bedingungen, die den Vertrauensaufbau zu den Besuchern fördern. Hierdurch wird Beratung erst möglich. Die Mitarbeiterinnen des Frühe Hilfen Teams nutzen die informellen Begegnungen mit Eltern auch, Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen bei Kindern beobachten zu können. Wird während einer Kontaktauf-

nahme Beratungsbedarf deutlich, findet ein erstes Gespräch unter Wahrung des Datenschutzes und der Intimsphäre ggfs. etwas abseits der anderen Besucher statt. Sollte über das Gespräch hinaus weiterer Beratungsbedarf bestehen, ermutigt die Mitarbeiterin der Frühen Hilfen zu einem weiteren Termin außerhalb des Familiencafés in den Beratungsräumen der Frühen Hilfen oder bei einem Netzwerkpartner. Das Familiencafé ist an zwei Tagen in der Woche zu jeweils unterschiedlichen Tageszeiten für mindestens zwei Stunden geöffnet und von mindestens einer Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams organisiert und besetzt. Durch entsprechende Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit können auch andere Netzwerkpartner diesen Raum für Begegnung mit und Beratung von Eltern nutzen, um ihrerseits einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen. Auf diese Weise gelingt professionsübergreifende Vernetzung, die Entwicklung lokaler Partnerschaften sowie die wechselseitige Mitnutzung vorhandener Raum- und Kompetenzressourcen.

Familiencafé im Jahr 2017	
Familienzentrum Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mo. 10.00-12.00 Uhr, 41 x stattgefunden durchschnittlich 8 - 12 Besucher*innen plus Kinder</li> <li>- Do. 15.30-17.30 Uhr 37 x stattgefunden durchschnittlich 4 – 8 Besucher*innen plus Kinder</li> <li>- 1034 Besucher*innen insgesamt davon 439 Frauen, 542 Kinder und 53 Männer (= 36 verschiedene Familien)</li> <li>- 2 Themennachmittage Rechtsberatung, mit einer Expertin für Arbeits- und Sozialrecht</li> <li>- Häufigste Themen: allgemeine Gespräche und Austausch zur Kindesentwicklung, Organisation des Alltags mit Kind, Krankheiten der Kinder, mangelnde Unterstützung bei Alleinerziehenden, Mangel an Kitaplätzen und Tagesmüttern in Norderstedt, Bewältigung von Schlafprobleme, Fragen zur Ernährung und Essverhalten, Problematik Alleinerziehend, Partnerschaftsprobleme (Sorgerechtsstreitigkeit), Reflektion der Entbindungssituation, finanzielle Situation der Familie,</li> <li>- Information über Angebote für Familien in Norderstedt</li> <li>- 54 Einzelberatungen</li> <li>- Häufigste Themen: Beziehung und Bindung im 1. Lebensjahr, Schlafprobleme, Alltagsstress und depressive Verstimmung, Gefühl von Überforderung durch mangelnde Unterstützung, Problematik Alleinerziehend, Kitaplatzsuche und Tagesmütter, kindliches Verhalten und Entwicklung</li> </ul>
Fazit & Ausblick	<p>Das Familiencafé wurde auch 2017 wieder gut angenommen. Die offene und zugewandte Atmosphäre lässt Besucher*innen schnell mit miteinander ins Gespräch kommen. Eltern und Kinder werden begrüßt und vorgestellt. Vertrauensvolle Gespräche sind auch im Kreis möglich. Besonders das gemeinsame Frühstück wird von den Besucher*innen sehr geschätzt. Auffällig war die Zunahme alleinerziehender Besucherinnen. Das Angebot wurde von einer kontaktstarken, alleinerziehenden Teilnehmerin „beworben“. Spielkreisangebote für Mutter und Kind ermöglichen soziale Kontakte und werden gern wahrgenommen. Der Besuch von Familien mit Migrationshintergrund im Familiencafé ist 2017 zurückgegangen.</p> <p>Die Familiencafés bleiben auch für 2018 fester Bestandteil der Frühe Hilfen Angebote, da sie sehr gut etabliert sind und niedrigschwellig Zugang zu Hilfen gewähren.</p>

### Mehrlingselterntreff

Das offene Angebot der Frühen Hilfen Norderstedt richtet sich an Eltern mit Mehrlingen. Diese sind im Vergleich zu anderen Eltern häufig im wahrsten Sinne „doppelt und dreifach“ gefordert und deshalb oft belasteter. Ziel des Mehrlingselterntreffs ist es, Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in dieser speziellen Lebenslage untereinander eine Möglichkeit der Vernetzung und gleichzeitigen Inanspruchnahme von Beratung der Frühen Hilfen zu geben. Der Bedarf an Austausch und Beratung unterscheidet sich häufig thematisch von anderen Elterntreffs, da hier folgende Themen verstärkt auftauchen, die eine längerfristige Belastung darstellen können:

- mütterliche Erfahrungen der Frühgeburt
- Bedeutung der Zwillinggeburt für die Väter
- gesundheitliche Folgen der Frühgeburt für die Kinder
- Frühförderbedarf in Folge gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch die Frühgeburt
- Herausforderung der Gleichzeitigkeit und Unterschiedlichkeit von Bedürfnissen der Zwillinge im selben Zeitraum: Schlafen, Essen, Aktivität, Ruhephasen
- Information und Erfahrungsaustausch über Nutzen physiotherapeutische Angebote
- Umgang der Zwillinge untereinander – Individualität, Konkurrenz und Gemeinsamkeit, Konkurrenz gleichzeitig und von Anfang an begleiten
- Umgang mit wirtschaftlichen Herausforderungen für die weitere Familienplanung
- Angebote und Betreuungsarten für Zwilling

Mehrlingselterntreff im Jahr 2017	
Familienzentrum Harksheide	- Fr. 9.30 -11.00 Uhr, 14-tägig - 24 x stattgefunden - zwischen 2 und 5 Familien nahmen teil - Themen: Geburtserfahrungen (Frühgeburt, Auseinandersetzung mit den Geburtserlebnissen), Folgen der Frühgeburtlichkeit, Individuen vs. Doppelpack (Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Entwicklung, Individualisierung der Persönlichkeit) Auffälligkeiten, Besonderheiten in sprachlicher und motorische Entwicklung, Ernährung, Stillen (Übergang von Flaschen- zu Breinahrung, gesunde Ernährung, Kochen für Kleinkinder, Essprobleme, Allergiprobleme), Schlafverhalten (Rhythmisierung, Umgang mit Schlafproblemen), Eifersucht, Konkurrenz, Geschwisterstreit, Rückkehr in den Beruf, Unterstützung bei Alltagsproblemen, Abwägung der Vor- und Nachteile verschiedener Betreuungsarten (Tagesmutter, Krippe, Kita) und der besonderer Umgang (z.B. Trennung von Zwillingen in der Kita), Alltagsleben mit Zwillingen, Unterstützung der Mütter untereinander, Hilfsangebote für Mehrlingseltern, Erziehungsalltag
Fazit & Ausblick	Das Angebot wurde wechselhaft angenommen. Durch den Vormittagstermin wurden nur Familien erreicht, deren Kinder keinen Krippenplatz erhalten haben. 2-5 Familien besuchten das Angebot. Da viele Zwillingspaare Frühgeborene sind, spiegelt sich dieses Thema auch in den Inhalten der Beratungen. Die Bewerbung des Angebotes war erfolgreich - gegen Ende des Jahres besuchten vermehrt neue Mütter den Treff. Auch 2018 wird dieses Angebot fortgeführt.

### 3.3 Kurse

#### „Tod der Dosensuppe“ – Kochkurs für Eltern mit geringem Einkommen (inkl. Kinderbetreuung)

Dieser Kochkurs bietet „kochunerfahrenen“ Eltern mit geringem Einkommen die Möglichkeit, unter Anleitung ei-

ner pädagogischen Fachkraft, die Zubereitung gesunder und preiswerter warmer Mahlzeiten kennenzulernen. Besonderer Wert wird auf das gemeinsame Essen und die Esskultur gelegt. Regelmäßig gibt es Vor-, Haupt- und Nachspeise. In den jeweils drei Stunden ist es möglich, die Familien in Alltagssituationen zu erleben, sie besser kennenzulernen und individuell zu unterstützen. Während des Kochens wird von einer zweiten pädagogischen Fachkraft im Nachbarraum eine Kinderbetreuung angeboten. Durch die Beobachtung der Kinder können evtl. Entwicklungsauffälligkeiten erkannt und frühzeitig mit den Eltern thematisiert werden. Der Kurs unterstützt die praktischen alltäglichen Fertigkeiten in der Küche, eine gesunde, ausgewogene Ernährung sowie eine fürsorgliche Ernährungskultur in der Familie. Das Angebot wird in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle umgesetzt. Bei den teilnehmenden Eltern wird eine Kochumlage von 2 Euro für Lebensmittel erhoben.

„Tod der Dosensuppe“ im Jahr 2016	
Familienbildung Norderstedt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Di. von 9.30 – 12.30 Uhr, 14 - tägig</li> <li>21 x stattgefunden,</li> <li>16 Familien und 17 Kinder nutzten das Angebot</li> <li>- Die Gleichstellungsstelle der Stadt förderte das Angebot mit 300 €</li> </ul>
Fazit & Ausblick	<p>Der Kochkurs konnte 2017 erfolgreich und regelmäßig durchgeführt werden. Im Vergleich zu 2016 wurde er deutlich besser besucht. Das Angebot findet seit April 2017 in der Küche der Kirchengemeinde Harksheide statt. Die Nutzung der Räumlichkeiten hat sich bewährt. Die Gruppe stellt sich aus betreuten Familien der Frühen Hilfen und durch Vermittlungen anderer Institutionen zusammen. Es gibt eine Kerngruppe von 9 Familien, die regelmäßig (zwischen 8 und 16 Terminen) teilgenommen haben. 7 Familien, haben aus unterschiedlichen Gründen wieder aufgehört (Übergang in Kita oder Tagespflege, Arbeitsaufnahme, andere Aktivitäten). Die Lebensmittel werden nicht mehr von der Tafel bezogen. In der Regel werden drei verschiedene Gänge zubereitet, die schnell und preiswert nach zu kochen sind. Die Rezepte liegen als Handout vor. Aufgrund der positiven Auswirkungen (Anregung selbst zu kochen, Informationen zu gesunden Lebensmitteln, Gemeinschaftssinn, Esskultur, ...) und der guten Resonanz der Teilnehmer wird das Angebot auch 2018 fortgeführt.</p>

### Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung

Gemeinsam mit der Familienhebamme und einer hauptamtlichen Fachkraft der Frühen Hilfen werden Eltern und Alleinerziehende auf die Geburt und die erste Zeit mit dem Neugeborenen vorbereitet. Themenschwerpunkte sind u. a. Bedeutung und Aufbau einer sicheren Eltern-Kind-Bindung, Partnerschaft in der Veränderung zur Elternschaft, Angebote und Hilfen nach der Geburt, Umgang und mögliche Hilfen in Krisensituationen. Der Kurs findet am Donnerstag, Freitag und Samstag statt und eignet sich durch seine fachliche Begleitung auch für werdende, schon im Vorfeld belastete Eltern.

Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung im Jahr 2017	
Evangelische Familienbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Stunden, einmaliger Termin im November</li> <li>- 16 Teilnehmer (davon 4 TN aus der Betreuung der Frühen Hilfen)</li> </ul>
Fazit & Ausblick	<p>Der 3-tägige Crashkurs befasst sich mit Themen der Geburtsvorbereitung und dem Alltagsleben mit dem Baby. Der Kurs erfolgt in Zusammenarbeit mit der Familienhebamme und einer Mitarbeiterin der Frühe Hilfen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die 2-stündige Einheit zum Bindungs- und Beziehungsaufbau. Um auch das Familienzentrum Harksheide und seine Angebote kennenzulernen, findet eine Einheit in diesen Räumlichkeiten statt. Der Kurs wird sehr nachge-</p>

fragt und für 2018 sind bereits drei Kurse eingeplant.

### PEKiP® - Prager Eltern Kind Programm

Das Elternprogramm PEKiP® begleitet Eltern und ihre Kinder über das erste Lebensjahr. Im Fokus stehen das Beobachten der Babys, der intensive Kontakt mit ihm und das entwicklungsfördernde Spiel miteinander. Das Angebot sensibilisiert Eltern, die Äußerungen und die dahinterstehenden Bedürfnisse ihres Babys wahrzunehmen und angemessen darauf einzugehen. Eine gelungene Eltern-Kind-Interaktion unterstützt den Beziehungsaufbau. Wichtige Bestandteile der Gruppenarbeit sind der Kontaktaufbau und Austausch untereinander. Im Austausch erhalten die Teilnehmerinnen viele Anregungen und Informationen zu allen Themen rund um die Familie, wie z. B. zu Bindung und Beziehung, Entwicklungsphasen, Ernährung, Alltagstipps. Die Kurse werden von einer Frühen Hilfen Mitarbeiterin geleitet und mit jeweils zwei Klientinnen der Frühen Hilfen belegt, deren Teilnahme kostenfrei ist. Für diese Frauen/Männer ergibt sich zusätzlich die Chance der milieuübergreifenden Vernetzung mit anderen Kursteilnehmerinnen und trägt dazu bei, sozialer Isolation entgegenzuwirken.

PEKiP® im Jahr 2017	
Frühförderung Norderstedt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mo. 9.15 – 10.45 Uhr Juli/Aug. 2016 geborene Kinder mit 7 TN 2 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 16 Einheiten</li> <li>- Mo. 10.45 – 12.15 Uhr Sep./Okt. 2016 geborene Kinder mit 8 TN 2 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 21 Einheiten</li> <li>- Mo. 9.15 – 10.45 Uhr Juni/Juli 2017 geborene Kinder mit 7 TN 2 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 18 Einheiten</li> <li>- Mo. 10.45 – 12.15 Uhr Sep./Okt. 2017 geborene Kinder mit 5 TN 2 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 7 Einheiten</li> </ul>
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>- insgesamt 62 Einheiten à 1,5 Stunden</li> <li>- 366 Beratungen</li> <li>- 8 Teilnehmerinnen, vermittelt aus Betreuungen der aufsuchenden Arbeit, nutzten das Angebot PEKiP® als Entwicklungsbegleitung des 1. Lebensjahres.</li> </ul> <p>Der regelmäßige Besuch der Gruppe wirkte sich bei den Teilnehmerinnen rundum positiv auf das Interaktionsverhalten und die Beziehung zwischen Mutter und Kind aus. Die Mütter zeigten zunehmende Sicherheit im Alltagsleben mit ihren Kindern und profitierten aus dem Austausch mit anderen Teilnehmerinnen. Insbesondere für Mütter in psychischer Belastungssituation, boten die PEKiP® - Kurse eine ausgezeichnete Möglichkeit, kontinuierlich begleitet, den Alltag mit Kind zu meistern und gemeinsam fröhliche Zeit zu verbringen.</p> <p>Auch für 2018 ist das PEKiP® -Angebot der Frühen Hilfen geplant.</p>

### 3.4 Sachspenden-Kammer (Second-Hand-Kinderkleider und Baby-Ausstattung)

Die Frühen Hilfen Norderstedt halten eine Sachspenden-Kammer vor mit gebrauchten, gut erhaltenen Artikeln rund um die Ausstattung von Babys und Kleinstkindern, wie z. B. Bekleidung, Kinderwagen, Kinderzimmermöbel, Spielzeug, Textilien, u. ä. Zugang haben die betreuten Familien der Frühen Hilfen Norderstedt sowie kooperierende Partner bzw. Netzwerkpartner. Organisiert und verwaltet wird die Sachspenden-Kammer durch eine Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams, welche durch zwei weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unterstützt wurde.

Sachspenden-Kammer im Jahr 2017	
Familienbildung Norderstedt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mittwochs, wöchentlich oder nach Terminabsprache</li> <li>- Annahme und Ausgabe nach individuell vereinbarten Terminen Zugang für Eltern nur in Begleitung einer Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams</li> <li>- hohe Nutzung, sowohl bei der Annahme als auch bei der Abgabe von Spenden</li> <li>- besonders hoher Anteil geflüchteter Familien nutzten das Angebot</li> <li>- Unterstützung durch eine Ehrenamtliche</li> </ul>
Fazit & Ausblick	Die Sachspendenkammer wurde gut genutzt. Große Nachfrage besteht nach Kinderbetten und Kinderwagen. Diese können jedoch wegen ihrer Größe nicht vorrätig gelagert werden. Die notwendige (Aus-)Sortierung und Verwaltung erfordert eine hohe Personalkapazität. Die festangestellte Mitarbeiterin erhält ehrenamtliche Unterstützung von einer ehemaligen Nutzerin der Frühen Hilfen, die mit hohem Engagement die großen Mengen an Kleiderspenden ordnet. Das Angebot Sachspendenkammer bleibt auch 2018 bestehen.

### 3.5 wellcome - Praktische Hilfe nach der Geburt

wellcome® richtet sich an alle Familien in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt eines Kindes bis maximal zum 1. Geburtstag des jüngsten Kindes. Familien, insbesondere Mütter, die sich Zeit zum Durchatmen, Krafttanken, zur Selbstorganisation sowie bei der Betreuung ihres Babys oder von Geschwisterkindern Unterstützung wünschen, sind mit dem Angebot besonders angesprochen. Ziel der praktischen Hilfe ist es, Familien und insbesondere Müttern punktuelle Unterstützung und Auszeiten zu ermöglichen, damit sich diese erholen und bestärken lassen können. Damit sollen die natürlichen Belastungen (z. B. durch Schlafmangel, Verunsicherung) in der ersten Zeit mit dem Baby gelindert werden, damit sich damit verbundene Stress- oder Kraftmangelerscheinungen nicht manifestieren.

Die Familien können sich telefonisch, per E-Mail, persönlich oder per abgetrennter Flyerkarte an die wellcome®-Kordinatorin wenden und mit dieser die Vermittlung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin vereinbaren. Hat die Koordinatorin im telefonischen Erstgespräch den Bedarf konkret ermittelt und als passend zum wellcome®-Angebot bewertet, vermittelt sie eine ehrenamtliche Mitarbeiterin aus ihrem wellcome®-Team, die aufgrund ihres eigenen Erfahrungsschatzes und zur Verfügung stehenden Zeit voraussichtlich gut zur Familie passt. Nachdem sich die ehrenamtliche Mitarbeiterin und die Familie bei einem ersten unverbindlichen Kennenlernen für einen wellcome®-Einsatz entschieden haben, besucht die ehrenamtliche Mitarbeiterin die Familie ca. 1 Mal pro Woche für jeweils 2-3h für 2-3 Monate. In dieser Zeit kümmert sie sich hauptsächlich ums Baby oder ältere Geschwisterkinder, hört zu, teilt – wenn gefragt – ihre persönlichen Erfahrungen mit und hilft bei kleinen tagesaktuellen Erledigungen. wellcome® kann von Familien, die es sich nicht leisten können, kostenlos oder ermäßigt in Anspruch genommen werden. Familien, die es sich leisten können, zahlen bis zu fünf Euro pro Stunde. Das wichtigste Prinzip bei wellcome® in der Frage der Gebühren, ist: Am Geld darf die Hilfe nicht scheitern. Die Koordinatorin bespricht dies unvoreingenommen mit der Familie, vereinbart hier auf Vertrauensbasis, also ohne Nachweispflicht seitens der Eltern, ob und welche Gebühr erhoben wird und stellt ggfs. am Ende des Einsatzes eine entsprechende Rechnung. Die Einnahmen kommen wellcome® Norderstedt direkt zugute und ermöglichen, z. B. die Refinanzierung von Fahrtkosten der Ehrenamtlichen, kleine Wertschätzungsmaßnahmen für die Ehrenamtlichen und die anteilige Refinanzierung kostenloser Einsätze. Familien, die sich an wellcome wenden, für die aber nach Einschätzung der Koordinatorin, die praktische Unterstützung nicht die passende Antwort auf den ermittelten Bedarf ist, werden über passendere Angebote im Netzwerk informiert und weitervermittelt.

welcome im Jahr 2017	
Frühe Hilfen Büro und vor Ort	<p><b>betreute Familien:</b>                      begonnen: 11                      beendet: 14, davon ein Einsatz ermäßigt                      Einsatzstunden: 472 Std., d.h. 33,7 Std. im Durchschnitt pro Familie                      derzeit (31.12.) laufend: 8</p> <p><b>Beratungen und Weitervermittlung</b>, die statt eines Einsatzes benötigt wurden: 98</p> <p><b>ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:</b>                      zum Anfang des Jahres: 21                      Ehrenamt beendet: 7                      Ehrenamt begonnen: 6                      derzeit tätig: 14, 6 machen derzeit aus persönlichen Gründen Pause</p> <p><b>Angebote für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen:</b>                      - regelmäßige Sprechzeit: 1x wöchentlich Dienstagvormittag                      - 1 Fortbildung: Nähe und Distanz in den Familien, Referentin Frau Pfeiffer                      - 1 Fortbildung in Pinneberg Osteopathie für Kinder                      - 3 Treffen: Infos zu wellcome, Erfahrungsaustausch, Wertschätzung                      - Teilnahme an Fortbildung und Treffen: jeweils 5-7 Mitarbeiterinnen                      - Weitere Leistungen: Fahrtkostenerstattung, Versicherungsschutz, kostenlose Angebote (s.o.)</p> <p><b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:</b>                      03.06.2017 Markt, wellcome unterstützt frisch gebackene Eltern in Norderstedt                      21.09.2017 wellcome Jubiläum, Infostand auf dem Marktplatz, Schnuller Schätzspiel, Ehrenamtliche unterstützen den Stand und verteilen Infomaterial                      18.09. -22.09.2017 wellcome-Ausstellung im Rathaus                      01.12.2017 Drehaufnahmen für NOA on air (Familie, Mitarbeiterin, Koordinatorin)                      04.12.2017 Sendung des wellcome Berichtes in HH unter Rubrik Freizeithelden                      laufend: Auslage von Flyern bei Kooperationspartnern, Plakataushang, Veröffentlichung im Programmheft der Familienbildung</p> <p><b>Netzwerkarbeit:</b>                      - enge Zusammenarbeit mit den Frühen Hilfen Norderstedt                      - Teilnahme an monatlichen Dienstbesprechungen im Frühe Hilfen Team                      - gelegentliche Teilnahme am Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen Norderstedt“                      - bei Bedarf fallbezogen kollegiale Beratung und Risikoschätzung</p> <p><b>Qualitätssicherung:</b>                      - regelmäßige Besprechung mit Leitung des Trägers                      - 2x jährl. Teilnahme an landesweiten wellcome-Koordinator*innentreffen                      - 1x jährl. Teilnahme an landesweiten wellcome-Koordinator*innenfortbildung                      - Dokumentation und Statistik</p> <p><b>Finanzierung</b>                      Das Angebot wellcome ist im Frühen Hilfen Budget mit einer konkreten Höhe von Projektmitteln veranschlagt (siehe Verwendungsnachweis). Diese sowie zusätzliche Einnahmen durch Gebührenzahlung der Familien und Einnahmen durch Spenden, welche über aufgestellte Spendendosen eingenommen wurden deckten dieses Jahr</p>

<p>Fazit &amp; Ausblick</p>	<p>nicht alle Personal- und Sachkosten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der zeitliche Aufwand in der Beratung der Ehrenamtlichen steigt durch die umfangreicheren und spezielleren Bedarfe der Familien. So gibt es in vielen Fällen auch während des Einsatzes Beratungsbedarf und immer wieder Rückfragen, wie mit Situationen umgegangen werden kann.</li> <li>- Die meisten Ehrenamtlichen unterstützen die Familien mit einem festen Termin in der Woche und bieten einen weiteren nach Absprache an. Die zeitliche Flexibilität für den Einsatz ist oft begrenzt von weiteren Aktivitäten der Ehrenamtlichen. Damit sinken die Betreuungsstunden der Einsätze. Einige Familien melden zurück, dass sie sich mehr Betreuungszeit wünschen würden, für andere Familien ist der Umfang passend.</li> <li>- Auffallend ist, dass immer mehr Väter sich um eine Entlastung ihrer Frauen kümmern und den Eindruck vermitteln, wenn sie nach der Elternzeit wieder arbeiten gehen, sind ihre Frauen allein und überfordert. Es scheint als würde das Netzwerk durch Gleichgesinnte nicht mehr so stark als Unterstützung in Betracht gezogen werden (können).</li> <li>- Anfragen seitens der Familien nach „unkomplizierter Nachbarschaftshilfe“ nehmen ab. Viele Familien fragen bereits beim ersten Kind nach Unterstützung, wenn schon Geschwisterkinder da sind, sind diese bereits meistens in Einrichtungen betreut.</li> <li>- Ansprüche an Art und Flexibilität der gewünschten Entlastung nimmt zu, z.B. Bedarfe nach „Hol- und Bringendienste für Kinder“ (z. B. von Kita) steigt             <ul style="list-style-type: none"> <li>o Kinderbetreuungsmöglichkeiten aller Art erwünscht</li> <li>o große Flexibilität bei Einsatzzeiten, -inhalten von Ehrenamtlichen erwünscht</li> <li>o Beratungsbedarf zu diversen Fragen der Entlastung und Unterstützung</li> <li>o psychosoziale Belastungen müssen stärker berücksichtigt und abgewogen werden</li> <li>o unkomplizierte Nachbarschaftshilfe allein häufiger nicht mehr ausreichend</li> </ul> </li> <li>- Anfragen von Familien, die aus verschiedenen Gründen nicht mit einem Einsatz versorgt werden können, werden mit telefonischer Beratung und Weitervermittlung ins Netzwerk beantwortet.</li> <li>- Anforderung an die wellcome-Koordination steigt:             <ul style="list-style-type: none"> <li>o Aufwand für Erklärung, Absprachen, Regulation vor und während des Einsatzes steigt</li> <li>o Aufwand für Beratung und Vermittlung zu passenderen Angeboten steigt</li> <li>o Verlässlichkeit bei Absprachen zu Einsatzrahmen seitens der Familien nimmt ab und erfordert mehr Kommunikation und Steuerung seitens der Koordinatorin zwischen Familie und Ehrenamtlicher</li> <li>o hohe kommunikative Kompetenz sowie Zeit- und Konfliktmanagement stark gefordert</li> </ul> </li> <li>- Anforderung an die wellcome-Ehrenamtlichen steigen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>o Aushalten und Umgang mit psychosozialen Belastungen und weniger Verlässlichkeit seitens der Familien</li> <li>o Balancehalten zwischen Hilfsbereitschaft, eigenen Bedürfnissen und konzeptionellen Vorgaben</li> <li>o Verweildauer in Familien muss reduziert werden, damit weitere anfragende Familien nicht zu lang auf Warteliste bleiben müssen und auch mit einem Einsatz versorgt werden können</li> </ul> </li> <li>- Konzeptionelle Grenzen von wellcome sind aufgrund seiner ehrenamtlichen Basis, hauptamtlicher Koordination, primärpräventiven Ausrichtung und bundesweiter Qualitätsstandards sehr klar. Sie helfen, Ehrenamtliche vor Überlastung zu schützen und ermöglichen der Koordinatorin eine faktenorientierte Abgrenzung sowie Ansatzpunkte für die Weitervermittlung ins Netzwerk.</li> </ul>
-----------------------------	---

## Sekundärpräventive Leistungen

### 3.6 Aufsuchende Hilfen

Wenn es von den Familien in der Folge einer Beratung gewünscht wird und durch die Fachkraft als sinnvoll für die Einschätzung des tatsächlichen Bedarfs erachtet wird, können Familien in Belastungssituationen im eigenen Wohnraum aufgesucht und unmittelbar vor Ort unterstützt werden.

#### Hausbesuche

In durchschnittlich fünf terminierten einstündigen Hausbesuchen, werden die Eltern in ihrer vertrauten Umgebung im Alltagsleben und im Umgang mit ihrem Kind erlebt und entsprechend unmittelbar unterstützt. Dieser zeitintensive und intime Einblick in das Familienleben ermöglicht der Fachkraft eine noch genauere Einschätzung der Belastungssituation. Zudem können Risikofaktoren in der Familie sowie mögliche Gefährdungspotentiale beim Kindeswohl erfasst werden. Inhalt der Hausbesuche sind hauptsächlich Beratung zu Pflege, Stillen und Ernährung, Informationen zu Entwicklung und Erziehung des Kindes. Anregungen und Hilfestellungen zur gelingenden Interaktion mit dem Kind, - hier besonders das „verstehende Lesen“ der kindlichen Signale und Bedürfnisse. Darüber hinaus sind praktische Anleitung und Hilfe beim Handling mit dem Kind, Gestaltung von Spiel-, Erziehungs- und Stresssituationen und auch bei der Zubereitung von kindgerechten Mahlzeiten Bestandteil der Hausbesuche. Des Weiteren ist das einfache Zuhören bei Sorgen, Ängsten, Fragen aber auch positiven Erzählungen ein wichtiges Element, um den Bedarf und den Willen der Familie laufend wahrzunehmen und die weiteren Hilfen darauf abstimmen zu können. Dazu zählt auch die Ermutigung zur Nutzung weiterer Angebote im Netz der Frühen Hilfen und des Sozialraums. Ziel der Hausbesuche ist die Stärkung der alltäglichen Handlungssicherheit insbesondere hinsichtlich einer gelingenden Bewältigung und Gestaltung der Interaktion und Pflege.

Aufsuchende Betreuung der Familien im Jahr 2017			
Anzahl der	2015	2016	2017
... insgesamt betreuten Familien durch Hausbesuche	157	119	<b>111</b>
... dabei geleisteten Stunden	764	558	<b>570</b>
... Alleinerziehenden	39	21	<b>22</b>
... Mütter unter 22 Jahren	10	13	<b>6</b>
... Familien mit Migrationshintergrund	27	22	<b>28</b>
... Schwangeren	40	39	<b>20</b>
... Ratsuchenden mit psych. Belastung/Erkrankung	51	34	<b>35</b>

Häufigkeit von Hausbesuchen im Jahr 2017	
Zahl der Hausbesuche	Zahl der Familien, die einen Hausbesuch von 1 Stunde erhielten
1	<b>23</b>
2 - 3	<b>49</b>
4 - 5	<b>22</b>
6 - 8	<b>3</b>
9 - 12	<b>12</b>
13 - 15	<b>2</b>

Zusätzlicher Aufwand zu Hausbesuchen im Jahr 2017	
Alle Familien	nutzten das Angebot bei Fragen begleitende Beratung per Telefon, E-Mail, SMS und Whatsapp in Anspruch zu nehmen.
Bei 17 Familien	wurden interne kollegiale Beratungen/Supervisionen nötig um weitere Bedarfe einzuschätzen und nach 8 Hausbesuchen auch eine Abgrenzung zu Hilfen zur Erziehung zu ermitteln.
Bei 3 Familien	wurde eine Risikoeinschätzung des Kindeswohls nach „Lüttringhaus“ durch das interne „Rote Ampel-Team“ notwendig

Zugang bzw. Vermittlung aus dem Netzwerk mit daraus folgendem Hausbesuch im Jahr 2017			
	2015	2016	2017
Eigeninitiative (selbständiger Anruf, Besuch offener Sprechstunde)	32	31	26
Freiberufliche Hebammen / Hebammenpraxen	21	15	14
Ärzte/Kinderärzte	5	1	2
Entbindungskliniken / Babylotsin	11	6	6
Jugendamt	13	15	12
Evangelische Familienbildung Norderstedt (z. B. über Kurse)	9	5	4
wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt	3	2	2
Familiencafé und andere Angebote der Frühen Hilfen	7	3	4
Frühförderung	3	3	3
Sozialmedizinische Nachsorge HH / Frühstart	4	2	3
Beratungsstellen, pro familia, Erziehungsberatung der Diakonie, Frauenhaus, Sozialwerk	12	7	5
Familienzentren	11	3	4
Willkommensteam Norderstedt	6	8	10
Kindertagesstätten / Tagespflege	20	18	14
Freie Träger der Jugendhilfe	-	-	2

Gründe* für die Inanspruchnahme von Hausbesuchen im Jahr 2017	
Schwangerschaft in belasteter Situation	20
Unsicherheit in Ernährungsfragen (Stillen, Beikost)	65
Unsicherheit in Erziehungsfragen	35
Konflikte in der Partnerschaft	27
Mangel an Gesprächspartnern bei Sorgen, Ängsten, Problemen	62
Schwierigkeiten in der Elternrolle	82
Trennungssituation	28
Überlastung / Überforderung körperlicher und emotionaler Art	71
fehlender Überblick über mögliche Hilfen	82
Wunsch nach individueller, persönlicher Begleitung	111

\* Mehrfachnennungen möglich, Gründe von Klienten selbst benannt

Inhalte von Beratung und Begleitung im Rahmen der Hausbesuche im Jahr 2017
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Informationen zu Pflege, Stillen und Ernährung, Entwicklung und Erziehung</li> <li>• Wochenbettbetreuung, Gewichtskontrolle, Gedeihkontrolle</li> <li>• Anregungen und Hilfestellung zum Interaktionsaufbau, „Lesen“ von Signalen und Bedürfnissen kleiner Kinder</li> <li>• Vermittlung von Kinderkleidung, Mobiliar, etc. aus der Sachspendenkammer</li> </ul>

- praktische Hilfe / Anleitung bei der Umsetzung z. B. Kochen
- Gesprächsangebote, „offenes Ohr“ für Sorgen, Ängste, Problemlagen
- Informationen zu Beratungsstellen in Norderstedt sowie ihre Vernetzung
- persönliche Begleitung zu Ämtern wie dem Jugendamt, Sozialamt, Jobcenter
- persönliche Begleitung zum Kinderarzt, Tagesklinik, Beratungsstellen
- Unterstützung / Hilfe bei Anträgen z. B. Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld
- Teilnahme an Hilfeplangesprächen des Jugendamtes
- Vermittlung in Eltern-Kind-Kurse / Treffpunkte z. B. Familienzentrum, Familiencafé
- Beratung für Eltern und Erzieher\*innen zu Eingewöhnung in der Krippe sowie zu Themen wie Bindung und Beziehung

#### Fazit zu Hausbesuchen im Jahr 2017

- 4 Mitarbeiterinnen waren in Hausbesuchen eingesetzt.
- Die Zahl der durch Hausbesuche unterstützten Familien sank gegenüber dem Vorjahr geringfügig.
- Die Zahl der geleisteten Stunden bei Hausbesuchen stieg geringfügig an.
- Das Gros der betreuten Familien benötigte 2-3 Hausbesuche um ihre Anliegen zu klären.
- Die Zahl der betreuten Menschen mit Migrationshintergrund stieg leicht an.
- Die Vermittlung/Überleitungen von geflüchteten Familien über die ehrenamtlichen Willkommen-Team-Mitarbeiter\*innen wurde besser genutzt.
- Die Effektivität der Hausbesuche wurde von den Nutzer\*innen als entlastend und Sicherheit gebend bewertet. Hätten diese Hausbesuche nicht stattfinden können, wären vermutlich deutlich mehr Anfragen beim allgemeinen sozialen Dienst eingegangen und es ggf. mehr Fälle von Kindeswohlgefährdung gegeben.

#### Ausblick zu Hausbesuchen im Jahr 2018

Auch wenn aufsuchende Arbeit durch Hausbesuche nicht zum originären Aufgabenfeld der Frühen Hilfen nach Definition des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen gehört, so hat sich dieser Angebotsbereich in Norderstedt der Frühen Hilfen seit 2011 inzwischen als umfangreiches Angebot etabliert und wird von der Stadt Norderstedt seit dem Jahr 2016 mit zusätzlich 20.000 € pro Jahr gefördert. Damit soll gewährleistet werden, dass Hausbesuche nicht mehr auf unbezahlter Überstundenbasis geleistet werden und die Mitarbeiterinnen weiterhin identifizierte Bedarfe mit Hausbesuchen decken können solange sie noch den Anspruch der primär- und sekundärpräventiven Prävention erfüllen. Die Evangelische Familienbildung hat durch die zusätzliche Förderung eine weitere feste Stelle im Frühe Hilfen Team einrichtet, deren überwiegender Anteil für die aufsuchende Arbeit verwendet wird. Inhaltlich werden die Hausbesuche weiterhin sekundärpräventiven Charakter haben und nicht den Auftrag des intervenierenden Kinderschutzes übernehmen, wengleich Übergänge bestehen und entsprechend zu gestalten sind.

### Familienhebamme und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP)

Die Familienhebamme sowie die FGKiKP des Frühen Hilfen Teams Norderstedt betreuen über einen längerfristigen Zeitraum besonders belastete Mütter und Familien während der Schwangerschaft und weit über die Geburt hinaus. Gründe für den Einsatz der Familienhebamme oder FGKiKP können u. a. sein:

- psychische Erkrankung eines Elternteils
- Bindungsproblematik
- Suchtproblematik

- Beziehungsstreit der Eltern
- Häusliche Gewalt
- Kriminalität eines Elternteils
- Sprachschwierigkeiten durch Migrationshintergrund
- Schlaf- und Essstörungen des Kindes
- Schreikinder
- Begleitung zu Jugendamt, Klinik, Mutter-Kind-Einrichtungen

Ziel ist es, Voraussetzungen für eine möglichst komplikationslose oder -arme Schwangerschaft und Geburt zu schaffen und die Bedingungen für eine positive Einstellung dem Kind gegenüber zu verbessern. Erkennbaren Fehlentwicklungen der Gesundheit der Kinder und der Eltern-Kind-Beziehung soll entgegengewirkt werden. Bestehende Defizite in der Elternkompetenz sollen deshalb behoben und die Eltern für die Bedürfnisse des Kindes sensibilisiert werden. Dafür ist eine frühzeitige Kontaktaufnahme bereits während der Schwangerschaft, zumindest aber sobald wie möglich nach der Entbindung oder im Anschluss an die Wochenbettbetreuung nötig. Die Familienhebamme agiert über die konkrete Hilfe in der Familie hinaus durch ihre bedarfsorientierte Vernetzung aller mit der Förderung und dem Schutz von Kindern befassten Stellen, um diese Hilfe als wirksame Maßnahme der Prävention im Netzwerk zu verstetigen. Die Leistungen der Familienhebamme erfolgen im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und ersetzen diese nicht. Sie können jedoch auch in konkreten Absprachen und nach Auftrag des Jugendamtes ergänzend zu Hilfen zur Erziehung laufen.

Familienhebamme im Jahr 2017	
vor Ort im häuslichen Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 5 Wochenstunden</li> <li>- 22 betreute Familien, davon 4 bis zum 1. Geburtstag</li> <li>- 91 Betreuungsstunden</li> <li>- die Frauen haben sich z. T. selbstständig bei der Familienhebamme gemeldet sowie in Folge der Vermittlung durch die Frühen Hilfen, das Jugendamt, Hebammen, pro familia, Mütterzentrum</li> <li>- Gründe für die Betreuung siehe oben sowie Depression der Mutter, Trennungssituation in der Schwangerschaft, Begleitung in psychiatrische Klinik</li> <li>- Finanzierung über Mittel der Bundesinitiative Frühe Hilfen</li> </ul>
Fazit & Ausblick:	Die Aufgabe der Familienhebamme ist aus der Arbeit der Frühen Hilfen nicht wegzudenken. Besonders schwangere Frauen und Mütter mit jungen Säuglingen in Krisensituationen sind gefährdet und müssen fachkompetente Begleitung erfahren. Hier konnte die Familienhebamme einfühlsam Unterstützung leisten, sogar Kindeswohlgefährdungen abwenden. Als schwierig erweist sich das generelle Fehlen von Nachsorgehebammen. Besonders geflüchtete Schwangere finden keine Hebamme und müssen für die Vor- bzw. Nachsorge weite Wege in die Hebammensprechstunde in Kauf nehmen. Für 2018 soll das Stundenkontingent erhalten bleiben.

FGKiKP im Jahr 2017	
vor Ort im häuslichen Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 12 Wochenstunden</li> <li>- 21 betreute Familien</li> <li>- 276 Betreuungsstunden + 28,15 Std. Dokumentationszeit</li> <li>- die Frauen haben sich z. T. selbstständig bei der FGKiKP gemeldet sowie in Folge der Vermittlung durch die Frühen Hilfen, das Jugendamt, Hebammen, pro familia, Mütterzentrum</li> <li>- Gründe für die Betreuung siehe oben sowie fehlendes soziales Netz, fehlende Hebamme, fehlendes soziales Netz, Stillen, Fragen zur Ernährung Beikost, Fütterprobleme, Sprachschwierigkeiten durch Migrationshinter-</li> </ul>

	grund, Konflikte in der Partnerschaft, Trennungssituation, Unsicherheiten in der Elternrolle, Erziehungsfragen, Schlafen, Wut, psychische Probleme, Erkrankungen der Mutter, Bindungsproblematik, Schreikinder - Finanzierung über erhöhte Mittel des Landes Schleswig-Holstein
Fazit & Ausblick:	Der Einsatz der FGKiKP ist ein wichtiger Baustein in der Arbeit der Frühen Hilfen. Besonders Mütter mit jungen Säuglingen und Kleinstkindern bis 3 Jahre werden in Krisensituationen fachkompetent durch sie begleitet und schließt damit eine Lücke für Familien mit Kindern ab einem Jahr. Für 2018 soll das Stundenkontingent beibehalten bzw. mittelfristig erhöht werden mit Hinblick auf erhöhten Bedarf in den Flüchtlingsunterkünften.

### 3.7 Sprechzeiten und Begleitung in andere Angebote

Zusätzlich zur Nutzung der offenen Sprechstunden, wird es Eltern in Belastungssituationen ermöglicht, Termine für eine telefonische oder persönliche Beratung zu vereinbaren. Hierfür gibt es eine zentrale Rufnummer sowie E-Mail-Adresse für die Frühen Hilfen. Alle eingehenden Anliegen werden sofort oder innerhalb von 48h beantwortet. Termine für individuelle Sprechzeiten werden nach Einschätzung des Bedarfs, z. B. in Folge einer Sprechstunde, einer Begegnung in offenen Angeboten oder Kursen, sowie im Zuge von Hausbesuchen von Fall zu Fall angeboten. Ziel dieser speziellen Sprechzeiten ist es, Eltern „zwischen“ der Nutzung der Angebote im Bedarfsfall kurz zu stabilisieren und bis zur nächsten vereinbarten Begegnung zu orientieren.

Sprechzeiten im Jahr 2017	
Zentrale Telefonnummer und E-Mail-Adresse sowie Frühe Hilfen Büro	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erreichbarkeit Mo., Do., Fr. 8 – 16 Uhr</li> <li>- Rückmeldung Mo. – Fr. innerhalb von 48h</li> <li>- sowohl Festnetz als auch Mobilnummer mit Möglichkeit per Mailbox, SMS, E-Mail und Whatsapp Nachrichten zu hinterlassen</li> <li>- Rufumleitung vom Festnetz auf das zentrale Diensthandy der Frühen Hilfen ermöglicht flexible Erreichbarkeit</li> <li>- Inhalte: Erfassen und Formulierung der Problemlage, Einschätzung der Situation und Dringlichkeit, Vereinbarung zeitnaher Hausbesuche, Verweis auf Sprechstunden und offene Angebote, Telefonberatung, Kontaktpflege mit Institutionen und Vernetzung</li> <li>- ca. 630 Gespräche</li> </ul>
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die meisten Anrufer hielten sich nicht an die vorgegebenen Sprechzeiten und nutzten die Möglichkeit eine Nachricht zu hinterlassen an allen Wochentagen.</li> <li>- Der Rückruf bzw. das Erreichen der Anrufer erforderte oft mehrfache Versuche und nahm dadurch mehr Zeit in Anspruch.</li> <li>- Whatsapp wird in Gruppenangeboten vermehrt genutzt</li> <li>- Für das Jahr 2018</li> </ul>

Eltern, die besonderer Ermutigung zur Kontaktaufnahme und Inanspruchnahme weiterer Angebote und Hilfen im Netz der Frühen Hilfen und des Sozialraums bedürfen, werden von Mitarbeiterinnen des Teams der Frühen Hilfen Norderstedt persönlich zu entsprechenden Anlaufstellen begleitet, um eine effektive Kontaktaufnahme sicherzustellen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Begleitung zu Beratungsstellen, Ärzten und Therapeuten, Ämtern und Behörden, Tagespflegevermittlungstellen und Kitas. In der Regel ist die Begleitung in andere Angebote individueller Bestandteil aufsuchender Arbeit. Dazu zählt es auch Übergänge zwischen den Frühen Hilfen und weiterführenden Maßnahmen der Jugend- und Gesundheitshilfe herzustellen, insbesondere wenn intervenierender Kinderschutz gefragt ist.

### III Projektentwicklung

#### 4. Netzwerkarbeit / -koordination

Eine Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams hat explizit den Auftrag der „Netzwerkkoordination Frühe Hilfen“ entsprechend der Beschreibung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen und von der Bundesinitiative, jetzt Bundesstiftung Frühe Hilfen gefördert wird. Wesentliches Merkmal ist, dass sich die Netzwerkkoordinatorin fachlich qualifiziert und federführend für die regelhafte und verbindliche Zusammenarbeit systematischer und aufeinander bezogener Unterstützungssysteme engagiert. Dies wird u. a. durch den regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“ erreicht, an dem alle maßgeblichen öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe aus den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit sowie Kinderschutz partizipieren. Inhaltlicher Bestandteil des Arbeitskreises sind ein Experten-Referat zu einem kinderschutzrelevanten Thema sowie ein damit zusammenhängender anwendungs- und vernetzungsorientierter Fachaustausch. Des Weiteren werden Informationen und Informationsmaterial ausgetauscht und sich zu Fragen der effektiven Vernetzung beraten. Darüberhinaus engagiert sich die Netzwerkkoordinatorin in Gremien, welche den Kinderschutz in Norderstedt in strategischer, konzeptioneller und organisatorischer Form beraten und vorantreiben. Ziel der Gremienarbeit ist es, langfristige Handlungsstrategien und Lösungen für eine verlässliche Umsetzung der Frühen Hilfen zu entwickeln und in die verschiedenen Fachaustausche im Netzwerk zu tragen. Es ist auch ihre Aufgabe, Informationsmaterial zu Angeboten und Umsetzung der Frühen Hilfen jeweils für potentielle Adressaten und Fachkräfte zu verteilen.

Im Frühe Hilfen Team trägt die Netzwerkkoordinatorin Verantwortung dafür, entsprechend Orientierung durch Wissenstransfer und Priorisierung zu geben, die kontinuierliche effektive Vernetzung mit den relevanten Partnern zu gestalten und intern sowie extern die Verstetigung von verbindlichen Verfahrensabläufen im Zusammenwirken mit anderen MitarbeiterInnen und Netzwerkakteuren voranzutreiben.

Die Aufgabe aller Mitarbeiterinnen im Frühen Hilfen Team ist es, sich mit Akteuren und Förderern, welche gesundes Aufwachsen von Kindern von null bis drei Jahren in Norderstedt unter dem Aspekt der Prävention und des Kinderschutzes fördern, zu vernetzen.

Aktivitäten und Ergebnisse der Netzwerkkoordination im Jahr 2017	
„Lokale Netzwerktreffen Frühe Hilfen“	
15.03.2017	Planung und Moderation Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“ gemeinsam mit der Kinderschutzfachkraft des Jugendamtes Frau Evers Themen: Tipps, Tricks und Neuigkeiten aus den Fachbereichen; Bericht von Ilka Reineke über die neue Ausbildung zur Tagespflegeperson; anonymisierte Fallbesprechung, Einzelfragen in Fällen (z.B. um Tipps aus der Fachrunde zu erhalten), Fragen zum Umgang mit/ Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und Austausch
28.06.2017	Planung und Moderation Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“ gemeinsam mit der Kinderschutzfachkraft des Jugendamtes Frau Evers, Themen: Vortrag Frau Kümmel (welcome) „Eltern Leben .de“ – ein neues Angebot für die digitale Elterngeneration, Tipps, Tricks und Neuigkeiten aus den Fachbereichen, FZ Friedrichsgabe und Harksheide,- die neuen Koordinatoren stellen sich vor; anonymisierte Fallbesprechung, Einzelfragen in Fällen (z.B. um Tipps aus der Fachrunde zu erhalten), Fragen zum Umgang mit/ Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und Austausch
27.09.2017	Planung und Moderation Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“ gemeinsam mit der Kinderschutzfachkraft des Jugendamtes Frau Evers

	Themen: Tipps, Tricks und Neuigkeiten aus den Fachbereichen; Anonymisierte Fallbesprechung oder Einzelfragen in Fällen (z.B. um Tipps aus der Fachrunde zu erhalten) oder Fragen zum Umgang mit/ Verdacht auf Kindeswohlgefährdung; Auszug aus dem Film „Wo bist du?“ (Kinder psychisch belasteter Eltern berichten) und Austausch
15.12.2018	Planung und Moderation Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“ gemeinsam mit der Kinderschutzfachkraft des Jugendamtes Frau Evers Themen: Tipps, Tricks und Neuigkeiten aus den Fachbereichen; anonymisierte Fallbesprechung <b>oder</b> Einzelfragen in Fällen (z.B. um Tipps aus der Fachrunde zu erhalten) <b>oder</b> Fragen zum Umgang mit/ Verdacht auf Kindeswohlgefährdung; Input Powerpoint von Elisabeth Wesche zum Thema „Kratzen, beißen, hauen im Kleinkindalter“, Terminplanung 2018
Weitere Aktivitäten	
22.03.2017	Teilnahme Fachtag ATS und Vortrag
30.06.2017	Familienzentren im Dialog, Integration von Zugewanderten
27.07.2017	Weiterbildung für Krippenteam Ministerne
19.09.2017	Kinderschutzwoche, Workshop zum Film „Wo bist du?“ und Diskussion
22.09.2017	Kinderschutzfest im Stadtpark, Stand mit Evangelischer Familienbildung
12.10.2018	Elternabend zu Bindung und Beziehung Kita Ministerne
02.11.2017	Präsentation Konzept Frühe Hilfen Norderstedt im Jugendamt
07.12.2017	Präsentation Frühe Hilfen Kinderärzte Dr. Breuer und Dr. Lyons
Teilnahme	2x am Regionalen Sozialen AK Norderstedt (RSAN) 3x am Psychosozialen AK Norderstedt (PSAK) bzw. Vertretung durch Trägerleitung 5x am Arbeitskreis Entwicklung von Bindung und Beziehungsfähigkeit (EBBF) 2x am Fachbereichstreffen für Kursleiter im Eltern-Kind-Bereich der Evangelischen Familienbildung Norderstedt 8x Elternberatung „Frühstart“, Elterninitiative für Früh- und Risikogeborene Hamburg e. V., Asklepios Klinik 4x informelles Treffen 2x Organisationstreffen Kinderschutzwoche 1x am Tag der offenen Tür in Kitas in Norderstedt 2x am Koordinierungsrat Familienzentrum Harksheide 1x am Regionaltreffen „Sichere Orte schaffen“, Bad Segeberg 1x jeweils am Sommerfest Frühförderung, 4 x am Elternabende in Kitas zur Vorstellung der Frühen Hilfen
Fazit / Ausblick	Die Vernetzung der Frühen Hilfen in Norderstedt erfordert eine stetige Präsenz in Fachkreisen und Arbeitsgruppen um den Ausbau dauerhafter und verbindlicher Kooperationsbeziehung inner- und außerhalb Norderstedts zu garantieren.

### Fallspezifische Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement

Die Problemlagen in Familien können multipler, sich gegenseitig verstärkender Art sein, so dass mehrere Handlungsansätze gleichzeitig oder nacheinander gefragt sind um die Handlungsfähigkeit der Eltern zu erhalten, zu stärken und das Wohl des Kindes zu schützen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Akteuren aus dem professionellen und ehrenamtlichen Netzwerk wird fallspezifisch nötig um wirkungsvoll und bedarfsgerecht handeln zu können. Um eine sinnvolle und effiziente Abstimmung verschiedener Angebote und Maßnahmen vornehmen zu können, ist eine konkrete Auswahl, Planung und Verabredung zur Durchführung mit den entsprechenden Anbietern nötig. Die Frühen Hilfen müssen hier kurzfristig intensive vernetzende Besprechungen initiieren sowie die Leistungen umsetzungsorientiert koordinieren. Die besondere Herausforderung

dieses Schnittstellenmanagements liegt in der raschen Erfassung des vorhandenen Bedarfs der Familie und der zur Verfügung stehenden Ressourcen im Netzwerk. Die Frühen Hilfen können diese Herausforderung durch ihren hohen Grad der Vernetzung und der Fachkompetenz bewältigen.

Fallspezifische Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement im Jahr 2017 mit
Freiberufliche Hebammen / Hebammenpraxis Norderstedt
Ärzte/Kinderärzte
Entbindungskliniken / Babylotsin
Jugendamt Norderstedt
Evangelische Familienbildung Norderstedt
Frühförderung Norderstedt
Sozialmedizinische Nachsorge HH (z. B. Nestbauer)
Frühstart
pro familia
Erziehungsberatungsstelle Diakonie
Frauenhaus
Frauenberatungsstelle
Sozialwerk
Schuldnerberatung
Psychologische Beratungsstelle für Kitas
Familienzentren Glashütte, Harksheide, Garstedt und Friedrichsgabe
Mütterzentrum Norderstedt
Migrationsberatungsstelle
Willkommensteam Norderstedt
Kindertagesstätten (gehäuft in Kitas mit Sprechstundenangebot)
Tagespflege Norderstedt
Jobcenter
Tagesklinik für psychisch erkrankte Erwachsene
Tagesklinik für psychisch erkrankte Kinder
Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Frühen Hilfen müssen, um bekannt zu sein, auch außerhalb fachlicher Netzwerke und Medien auffindbar sein. Damit die Frühen Hilfen wahrgenommen, empfohlen und in Anspruch genommen werden, braucht es eine Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit und entsprechende Zugänge zum Angebot der Frühen Hilfen, insbesondere bei der direkten Zielgruppe und deren Lebensumfeld. Ziel dieser Bewusstseinsbildung ist das Schaffen von Vertrauen und eine damit einhergehende Ermutigung der betroffenen Eltern. Ziel ist es, bestimmte Lebenssituationen, geprägt von Isolation, Vereinsamung und Bildungsarmut, zu verlassen und zur Inanspruchnahme der Frühen Hilfen zu ermutigen. Unterstützende Mittel für diese Bewusstseinsbildung und Vertrauensarbeit sind dabei auch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. Hinweise und redaktionelle Beiträge über Angebote und Zugangsmöglichkeiten zu den Frühen Hilfen in lokalen Print, Online-Medien sowie Funk und Fernsehen, ebenso wie Aushänge, Flyer u. ä. Material im öffentlichen Raum.

Darüberhinaus ist die Bedeutung der informellen Öffentlichkeitsarbeit zu beachten, welche von den direkten und indirekten Zielgruppen bewusst oder unbewusst selbst betrieben wird, z. B. durch Äußerungen über die erprobte Unterstützung im persönlichen Umfeld (insbes. Peergroup), Weitersagen, persönliche Empfehlungen, u. ä. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Frühen Hilfen ist es, den Bekanntheitsgrad sowie das (Vorschuss) Vertrauen in die Akteure, Angebote und Wirkungen der Frühen Hilfen zu steigern, um zu einer frühestmöglichen Inanspruchnahme seitens der Eltern von Kindern im Alter von null bis drei Jahren zu ermutigen.

Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2017	
Veröffentlichung von Informationen über und Angeboten der Frühen Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Website der Evangelischen Familienbildung Norderstedt</li> <li>- Website des Familienzentrum Harksheide</li> <li>- Programmheft der Evangelischen Familienbildung Norderstedt</li> <li>- Flyer Frühe Hilfen mit allen Angeboten</li> <li>- Frühe Hilfen Broschüre „Wegweiser Norderstedt“</li> <li>- Roll-Up Frühe Hilfen für Infostände z.B. auf Fachtagen und Netzwerktreffen</li> <li>- <a href="http://www.helpline-norderstedt.de">www.helpline-norderstedt.de</a></li> <li>- Gemeindebrief</li> </ul>
Auslage / Aushang Infomaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebotsflyer in der Evangelischen Familienbildung Norderstedt, den Familienzentren Harksheide, Friedrichsgabe, Glashütte, Mütterzentrum, in Kitas, in Beratungsstellen, Bücherei, Jugendamt, Jobcenter, Kinderärzte, Allgemeinärzte, Gynäkologen, Geburtskliniken, Willkommensteam Norderstedt</li> </ul>
Medienbeiträge	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Presseartikel/Film über „welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“</li> <li>- 1 Presseartikel Frühe Hilfen in Gemeindebrief</li> </ul>
Veranstaltungen (an Zielgruppe orientiert)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tag der offenen Tür der Evangelischen Familienbildung</li> <li>- Tag der offenen Tür in Kitas</li> <li>- Kinderfest zum Weltkindertag</li> </ul>
Ausblick	<p>2017 ersetzte ein neues Layout den alten Flyer der Frühen Hilfen. Ziel war es alle Informationen zu Angeboten, Kontakt und Erreichbarkeit der Frühen Hilfen in einem Element unterzubringen, um so den Adressaten einen kompakten Überblick zu gewähren. Es gibt den Wiedererkennungseffekt und ein Format, was in weitverbreitete Flyerhalterungen passt. Die Auffindbarkeit der Frühen Hilfen soll durch die Präsenz der Flyer weiter erleichtert werden. Die Darstellung der Frühen Hilfen auf der Website der Evangelischen Familienbildung wird stetig aktualisiert und vervollständigt.</p> <p>Im Allgemeinen muss in der Öffentlichkeitsarbeit der Frühen Hilfen weiterhin der niedrigschwellige und präventive Ansatz betont werden. Ziel einer gelingenden Öffentlichkeitsarbeit der Frühen Hilfen ist es, Vertrauen bei den Adressat*innen in die Angebote zu wecken, Netzwerkpartner*innen und Nachbarn zu ermuntern, mögliche Adressat*innen zur Inanspruchnahme zu ermutigen und am öffentlichen Bewusstsein zu arbeiten, dass Herausforderungen im Familienleben normal sind, die Nutzung von Frühe Hilfen der Ressourcenstärkung und Mobilisierung von Selbsthilfepotential der Eltern dient und Kindern zugute kommt.</p> <p>Für 2018 ist eine eigene Website der Frühen Hilfen mit Hilfe der Bundesstiftung Frühe Hilfen geplant.</p> <p>2016 wurde der Wegweiser in einer AG (pro familia, see you und FH) überarbeitet. Anfang 2017 ist die aktualisierte Fassung erschienen und wird im Netzwerk verteilt.</p>

## 6. Qualitätssicherung

Die Trägerleitung sowie die Team- und Netzwerkkoordinatorin der Frühen Hilfen verantworten die Qualitätssicherung und -entwicklung der Leistungen und Angebote der Frühen Hilfen Norderstedt, um ihre effektive Ausschöpfung durch Zielgruppen und Netzwerkpartner unter Berücksichtigung der zur Verfügung gestellten Ressourcen und der fachlich-konzeptionellen Grenzen zu fördern. Dabei kommen folgende Maßnahmen zur Anwendung:

- 1x jährlich Fachgespräch mit dem Jugendamt (Jugendamtsleitung, Jugendhilfeplanung, Regionalleitung des ASD, wirtschaftlicher Jugendhilfe, Kinderschutzfachkraft)

- 1x monatlich Dienstbesprechung des Frühe Hilfen Teams mit Teilnahme der Leitung der Evangelischen Familienbildung
- 1x monatlich Dienstbesprechung mit der Leitung der Evangelischen Familienbildung
- 14-tägig und nach Bedarf kollegiale Beratung
- 6-wöchig Supervision im Team der Frühen Hilfen in Kooperation mit den Frühen Hilfen Kaltenkirchen
- laufender Austausch und Fachberatung während der Anwesenheitszeiten im Büro
- Fallbesprechung und Risikoeinschätzung im „Rote-Ampel-Team“
- digitale Dokumentation aller Einsätze
- laufende Reflektion und Überprüfung der Einhaltung konzeptioneller Standards, sowie deren Anpassung und Weiterentwicklung nach Absprachen mit der Trägerleitung
- unregelmäßiger Fachaustausch mit Fachkräften im Zusammenhang mit den Zielgruppen
- Jahresbericht inkl. Statistik
- Fortbildungen der Mitarbeiterinnen

#### Besondere Qualitätssicherungsmaßnahmen im Jahr 2017

Im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses im Verbund mit anderen Evangelischen Familienbildungseinrichtungen, der 2016 gestartet ist, werden auch die Frühen Hilfen teilnehmen. Das Handeln im Kinderschutz ist in vielfältiger Weise mit Risiken behaftet. Die Weiterentwicklung der Qualitätssicherungsstrategien kann dazu beitragen, problematische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und „Fehler“ zu reduzieren.

#### Ausblick

Eine Herausforderung in der Sicherung der Qualität der Frühen Hilfen bleibt der bedarfsorientierte Einsatz von Ressourcen im Frühe Hilfen Team. Die Bedarfe auf Seiten stark oder mehrfach belasteter Familien, insbesondere nach intensiver, längerfristiger Begleitung, werden von den Mitarbeiterinnen in den offenen Sprechstunden und der aufsuchenden Arbeit wahrgenommen. Diese Bedarfe können zum Teil durch die Angebote der Frühen Hilfen gedeckt werden, reichen manchmal jedoch weit darüber hinaus. Die Gefahr einer Überlastung der Mitarbeiterinnen in zeitlicher, fachlicher und psychischer Hinsicht, besteht fort und ist ständiges Thema. Ein wesentlicher Anteil der Personalarbeit wird auch 2018 sein, die Mitarbeiterinnen in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen zu stärken. Wichtig ist die Abgrenzung gegenüber Bedarfen im Bereich des intervenierenden Kinderschutzes in der Zuständigkeit des ASD und anderer freier Träger der Jugendhilfe. Die Qualität der Frühen Hilfen kann sich daran messen, ob es ihr gelingt, frühzeitig Schwangere und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren zu erreichen, bevor diese in ausgeprägte Krisen geraten und präventiv mit Ziel der Stärkung der elterlichen Kompetenzen zu wirken. Hier haben die Mitarbeiterinnen auch künftig ihren Auftrag und sind aufgefordert ihre Angebote entsprechend auszubauen oder weitere zu entwickeln, soweit es der finanzielle Rahmen zulässt. Für 2018 ist zudem ein Austausch mit dem ASD geplant, um das Wissen um die Arbeitsweise der Frühen Hilfen aufzuzeigen und die Abgrenzung zu Hilfen zur Erziehung zu verdeutlichen. Die bisherige Fallerfassung mittels digitaler Dokumentation wird 2018 durch eine effizientere und einfacher auszuwertende Form ersetzt.

## Dokumentation

Jeder Hausbesuch, jede Sprechstunde und jedes Angebot wird bisher über ein speziell für die Frühen Hilfen entwickeltes Softwareprogramm dokumentiert, das im Kreis Segeberg einheitlich ist. Im nächsten Jahr wird ein neues webbasiertes verschlüsseltes Dokumentationssystem eingeführt, das es den Mitarbeiterinnen ermöglicht, von allen Medien mit Internetzugang zu dokumentieren. Das erspart viele zusätzliche Arbeitswege und -zeiten und ist gerade für die Mitarbeiterinnen hilfreich, die wenige Wochenstunden im Einsatz sind. Persönliche und telefonische Kontakte mit Beratungssequenzen ab einer Dauer von 5 Minuten werden erfasst und im System dokumentiert. Im Falle einer Risikoeinschätzung zu Kindeswohlgefährdung wird zeitnah im „Ro-

te Ampel Team“ der Frühen Hilfen beraten und Risiken nach dem Modell Lüttringhaus eingeschätzt. Diese Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung kann zukünftig auch über die neue Software erfasst werden. Darüber hinaus dokumentieren die Mitarbeiterinnen ihre tatsächlich geleisteten Arbeitszeiten sowie die mit eigenen PKWs dienstlich gefahrenen Kilometer, welche halbjährlich abgerechnet werden.

## Berichtswesen

Die Leitung der Evangelischen Familienbildung Norderstedt und die Projektleitung erstellen jährlich einen Jahresbericht zum Arbeitsbereich Frühe Hilfen sowie entsprechende sachliche und finanzielle Verwendungsnachweise für die jeweiligen Förderer der Leistungen der Frühen Hilfen. Im Jahr 2017 waren dies die Stadt Norderstedt, das Land Schleswig-Holstein sowie der Bund.

## 7. Personal und Finanzierung

Die Evangelische Familienbildung Norderstedt ist ein idealer Träger für die Frühen Hilfen Norderstedt. Die organisatorische Aufstellung entspricht einem eigenen Fachbereich des Trägers im Gesamtgefüge mit den Eltern-Kind- und Erwachsenenbildungs-Fachbereichen. Dies bietet eine verlässliche effektive Vernetzung und effiziente Ressourcennutzung nicht nur in fachlicher Hinsicht. Auch organisatorisch profitieren die Frühen Hilfen Norderstedt von der Trägerschaft der Evangelischen Familienbildung, da die hiesigen Verwaltungsstrukturen und Raumkapazitäten genutzt werden können. Die Büro- und Beratungsräume sowie die Sachspenden-Kammer der Frühen Hilfen befinden in eigens angemieteten Räumen im direkt benachbarten Familienzentrum Harksheide.

Personal im Jahr 2017			
	Beruf / Qualifikation	Aufgabenbereich	Wochenstd.
1	Heilpädagogin / Kinderkrankenschwester (EW)	Team-/Netzwerkkoordination, Sprechstunden und -zeiten, PEKiP®, Intensiv-Wochenende Geburtsvorbereitung, aufsuchende Arbeit	25 Ws, fest
1	Sozialpädagogin (BK)	Sozialberatung	10 Ws, fest
1	Physiotherapeutin (AH)	wellcome-Koordination	4,75 Ws, fest
1	Familienhebamme (MB)	aufsuchende Arbeit, Sprechstunden	5 Ws, frei
2	Kinderkrankenschwestern (FGKiKP) (KT, VR)	Sprech- und Spielstunden in Paracelsusklinik, Oadby- und Wigstonstraße, Lawaetzstraße, aufsuchende Arbeit	14 Ws, fest 4 Ws, frei
1	Erzieherin (JK)	Familiencafé	4 Ws, frei
2	Psychologinnen (AR, JL)	Mehrlingselterntreff, Babybetreuung im Kochkurs	2 Ws, frei 2 Ws, frei
1	Soziologin (AB)	Familiencafé, Sprechstunde, Kochkurs „TdD.“, aufsuchende Arbeit	10 Ws, frei
1	Sozialpädagogin (BH)	Leitung Arbeitsbereich, Trägerleitung	4 Ws, fest

Fortbildung im Bereich Frühe Hilfen im Jahr 2017			
Wer?	Was?	Dauer	Anbieter
MB	"Sichere Akteure - unsichere Eltern?"	1 Tag	HAG
	11. Hamburger Fachgespräch zum SIDS Fachtag „Suchtmittelkonsum in der Schwanger-	1 Tag	ATS

	schaft – Auswirkungen auf Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene“ Hebammenkongress in HH Kinderschutzfachtag Norderstedt;	1 Tag 1 Tag	Hebammenverband JA, Stadt Norderstedt
AR	„Väter in den Frühen Hilfen, Ressource, Belastung, Gefährdung oder tätowierter Vater“	1 Tag	Kreisel e.V.
KT	Lüttringhaus-Fortbildung  Entwicklungspsychologische Beratung	Okt. 2017- Juni 2018  Juni 2016. – Nov. 2017	Lüttringhaus  Kreisel e.V.
EW	Fachkraft für Koordinatorin von Familienzentren Fachtag „Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft“ „Traumapädagogik“ Kinder „Familienzentren im Dialog - Integration von Zugewanderten“; „Kinderschutzfachtag Norderstedt“ „Elternschaft und Borderline-Persönlichkeitsstörung“ „Rückblick mit Ausblick, Frühe Hilfen in S-H“	5 Module á 3 Tage 1 Tag  3 x 1 Tag 1 Tag 1 Tag 1 Tag 1 Tag	VEK ATS  TiK; Wendepunkt JA Norderstedt Stadt Norderstedt Kinderschutzbund  Sozialministerium S-H
BH	Qualitätszirkel FBII BI Frühe Hilfen	2 Tage	Sozialministerium SH

#### Fazit & Ausblick

Im Frühe Hilfen Team befanden sich zum Jahresende fünf festangestellte Mitarbeiterinnen in Teilzeit sowie sechs freie Mitarbeiterinnen mit geringfügigem Stundenumfang, die insgesamt knapp 85 Wochenstunden leisteten. Die Übernahme von diversen administrativen Aufgaben sowie Steuerungsaufgaben hinsichtlich der konzeptionellen Entwicklung und Qualitätssicherung durch die Trägerleitung hat sich bewährt. Durch die zusätzlichen Schutzengel Mittel des Landes konnte eine weitere FGKiKP beauftragt werden und die Stunden der festangestellten FGKiKP erhöht werden. Hinzu kommt eine Kinderbetreuung im Angebot des Kochkurses Tod der Dosensuppe, sodass sich die Wochenstunden im Frühe Hilfen Bereich um 8 Stunden erhöht hat.

Die Frühen Hilfen wurden durch die Stadt Norderstedt, das Land Schleswig-Holstein und den Bund gefördert sowie durch die Evangelische Familienbildung Norderstedt ausgestattet. Einen Zuschuss gab es durch die Gleichstellungsstelle der Stadt Norderstedt sowie Einnahmen von privaten Kleinspenden und größeren Spenden durch Norderstedter Unternehmen. Näheres siehe Verwendungsnachweis.

## 8. Fazit und Ausblick

Die Umsetzung des Auftrags der Frühen Hilfen durch die Stadt Norderstedt für den Zeitraum 2016-2020 ist gelungen. Das Team hatte sich Vorlauf intensiv mit der Präzisierung seines Auftrags auseinandergesetzt und bedarfsorientiert Angebote entwickelt. So wurde durch die Ausschüttung von weiteren Schutzengel Mitteln aus Schleswig-Holstein die Einrichtung einer zweiten fest etablierten Baby-Sprechstunde als Anlaufstelle für geflüchtete Schwangere und Mütter mit Babys in der Notunterkunft Oadby and Wigston Straße möglich. Damit treten wir dem großen Mangel an nachsorgenden Hebammen entgegen.

Eine weitere Sprechstunde in einer sehr an Kooperation interessierten Kinderarztpraxis scheiterte bisher, nach anfänglicher Zusage, zum Bedauern aller an mangelnden Raumkapazitäten. Diese Vernetzung von Gesund-

heitswesen und Kinder- und Jugendhilfe wird weiter verfolgt. Wir haben Ideen, trotz der Raumnot, diese Kooperation umzusetzen.

Die jährliche Statistik zeigt, dass allein durch das Angebot Hausbesuche der Frühen Hilfen 111 Familien erfolgreich begleitet wurden und dadurch weniger Hilfen zur Erziehung geleistet werden mussten.

Im Jahresgespräch wertschätzte das Jugendamt die Arbeit der Evangelischen Familienbildung und insbesondere des Teams der Frühen Hilfen für ihre geleistete Arbeit. Die Präzisierung des Auftrags der Frühen Hilfen hatte zur Folge, dass die Übergänge zu weiteren Akteuren, insbesondere zum Jugendamt, reibungsloser klappten.

Das Büro der Frühen Hilfen am Standort Familienzentrum Harksheide am Kirchenplatz 2 hat mehrere Synergien zur Folge: Die Frühen Hilfen sind präsent und sichtbar für alle Familien, die eine Einrichtung oder ein Angebot im Zentrum besuchen. Dies macht das Aufsuchen der Frühen Hilfen und die Inanspruchnahme noch einfacher. Das Familienzentrum wird bekannter und mit niedrigschwelligem Angeboten der Frühen Hilfen besetzt.

Aufgrund notwendig gewordener umfangreicher Sanierungsmaßnahmen zogen die Evangelische Familienbildung, die Tagespflege und die Erziehungsberatung samt ihrer Angebote Anfang des Jahres in den Langenharmer Weg. Diese räumliche Trennung erschwerte einen schnellen direkten Austausch mit der Trägerin aber auch die „zufälligen“ Besucher des Kirchenzentrums, und somit auch die des Familienzentrums, schienen reduziert.

Im Januar 2018 sind alle Einrichtungen des Zentrums am Kirchenplatz wieder zurückgezogen.

In Zusammenarbeit mit pro familia wurde der beliebte „Wegweiser“, ein kleines Handbuch mit Adressensammlung, spezifisch für Norderstedter Eltern, aktualisiert und neu aufgelegt. Dieser erhielt großen Zuspruch bei allen Akteuren im Netzwerk.

Insgesamt erhielt das Angebot Frühe Hilfen von den Nutzern, Kooperationspartnern und Netzwerkakteuren großen Zuspruch und Wertschätzung. In der Evangelischen Familienbildung haben sich die Frühen Hilfen zu einem eigenen Aufgaben- bzw. Fachbereich des Trägers entwickelt.

Das Thema Qualitätsentwicklung mit dem Träger Evangelische Familienbildung, welche wiederum Mitgliedseinrichtung im „Qualitätsverbund Evangelische Familienbildung“ (QEFB) ist, steht auch 2018 im Fokus. Workshops dazu finden statt. Der Qualitätsentwicklungsprozess besteht im Kern aus der Erarbeitung eines gemeinsamen Qualitätshandbuchs zu vorgegebenen Gestaltungsbereichen, das einrichtungsspezifisch ausgestaltet wird. Eine Zertifizierung ist angestrebt.

Norderstedt, den 25.04.2018

gez. Birgit Harpering  
Leitung Evangelische Familienbildung Norderstedt  
Norderstedt

gez. Elisabeth Wesche  
Team- und Netzwerkkoordination Frühe Hilfen

#### IV Verwendungsnachweis

siehe nächste Seite

Verwendungsnachweis 2017  
Evangelische Familienbildung Norderstedt - Frühe Hilfen

Zusammenstellung nach Einnahmen und Ausgaben

Kontobezeichnung Angabe freigestellt	Zweckbestimmung	Einnahme	Ausgabe
<b>Einnahmen</b>			
45150	Eigenmittel Träger		
45151	Zuschuss Stadt Norderstedt	93.000,00	
45152	Zuschuss Stadt Norderstedt - SvO - Flüchtlinge Zuschuss Stadt Norderstedt - SvO - Vernetzung	4.520,00 1.005,00	
40211, 49110, 49210, 50500, 50510	Zinsen und ähnliche Erträge		
46100, 46200	Sonstige Erträge ( z.B. Einnahmen von Klienten )	3.728,79	
49110	Spenden	2.546,64	
	periodenfremde Erträge	3.383,38	
<b>Ausgaben</b>			
61030	Personalkosten Festangestellte		63.649,62
	Vergütungen/Rückstellungen Altersteilzeit		
	Löhne ( z.B. Reinigungskraft )		
70500	Abgrenzung Personalkosten Mehrst.+Resturlaub		
64600	Reisekosten		683,50
	Fortbildung		1.423,50
	Supervision		
70920, 70921, 70923	Honorare ( Dienstvertrag für Mitarbeiter )		15.124,75
	Instandh./Wartung d. Dritte		
	Reparat / Erst. v. Kleingeräten unter 75 €		
69100	Verwaltungsdienstleist.d.Dritte ( Geschäftsf., Fibu, Perso )		3.331,01
1111	Reinigungsmittel, Gebäudereinigung		2.269,20
75111	Steuern u. Abgaben / Versicherungen / Verbandsmitgl.sch.		
	Mieten incl. Mietnebenkosten		4.242,00
	Leasingkosten		
70400	Telefon, Fax, EDV, Internet		1.179,89
	Porto		
70300	Bürobedarf		234,20
70210	Lehr- und Lernmittel		176,33
	Fachbücher / Zeitschriften		
	Werbung		
70100, 70900, 70901, 70902, 70903	Material / Zukäufe / medizinischer Bedarf		2.963,41
	Zinsen u. ähnliche Aufwendungen		
64000, 64500, 64550, 66290, 74110, 75300	sonst. Aufwendungen		9.686,07
71240, 74210	Investitionen/-sunterhalt		2.593,15
74110	Rücklagenzuführung / Betriebsergebnis (Übertrag Folgejahr)		181,62
	Bildung von Rückstellungen		
65100, 65290	Afa		445,56
<b>Summen</b>		<b>108.183,81</b>	<b>108.183,81</b>

Abschluß am	31.12.17
Bestand aus dem Vorjahr	3.383,38
Einnahmen	104.800,43
davon Eigenmittel s. Verwendungsnachweis Träger	0,00
Ausgaben	108.183,81
Einsparungen	0,00
Mehrausgaben	0,00

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses, sowie die Übereinstimmung mit den Büchern wird hiermit bescheinigt.  
Es wird bescheinigt, dass die Ausgaben notwendig waren und wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.

Ort, Datum

Norderstedt, 30.4.18

Unterschrift

B. Hansen